Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

129 (5.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644504

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 129. Oldenburg, Dienstag, den 5. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 5. Juni.

Es bestätigt sich, daß die Buren den Engländern noch einmal Widerstand zu leisten versuchen werden. Es wird darüber aus Brüssel, aus den Kreisen der Transvaal-Gesandtschaft, telegraphiert:

Nach Nachrichten aus Pretoria vereinigten die Buren unter Krüger und Steijn ihre gesamten Streitkräfte, etwa 20 000 Mann, in der Nähe von Lydenburg, das für uneinnehmbar gilt. Das Blatt „Volksstem" veröffentlicht eine Proklamation Krügers, worin er erklärt, daß er niemals die englische Herrschaft anerkennen werde, und die schonungslose Fortsetzung des Kampfes ankündigt.

Einer anderen Depesche zufolge wurde sogar nach Ankunft starker Kommandos aus Johannesburg in Pretoria beschlossen, die Zugänge zur Hauptstadt zu besetzen und gegen die britischen Truppen zu verteidigen. Die Verbindung zwischen Lourenzo Marquez und Pretoria ist gegenwärtig unterbrochen; auch der telegraphische Verkehr ist für das Publikum gesperrt.

Lord Roberts hat inzwischen den Marsch von Johannesburg nach Pretoria angetreten. Er telegraphiert darüber aus Johannesburg vom 1. Juni: „General Wavels Brigade bleibt in Johannesburg zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die übrigen Truppen haben auf dem Wege nach Pretoria Lager bezogen. Die Besetzung von Johannesburg ging ruhig vor sich, dank den vortrefflichen Vorkehrungen des Kommandanten Krause. Ich ritt mit demselben nach den Regierunggebäuden, wo er mir die obersten Beamten vorstellte, die sämtlich einwilligten, während der zu treffenden Anordnungen auf ihren Posten zu bleiben. Die Stadt Johannesburg ist recht leer; auf dem Hauptplatze der Stadt hatte sich aber eine Volksmenge versammelt, als die britische Flagge gehißt wurde und die Truppen in ausgezeichneter Haltung defilierten." Eine Depesche aus Pretoria vom 1. Juni besagt: „Johannesburg ist gestern Vormittag 11 Uhr den Engländern formell und in geordneter Weise übergeben worden. Roberts war dabei von einer kleinen Truppenabteilung begleitet. Die Banken werden bewacht. Vor der Uebergabe fanden Plänkeleien außerhalb der Stadt und auch in den Straßen statt; nach Beendigung derselben wurde an den nächststehenden englischen General die Mitteilung gesandt, daß die Stadt nicht verteidigt werden würde." — Vom 3. Juni meldet Lord Roberts aus Oranje-Grove: „Die Stadt Johannesburg ist ruhig; die Bewohner liefern Waffen und Pferde aus. Im Fort sind nur eine Haubitze und zwei 65-Millimetergeschütze zurückgeblieben. Am 30. Mai haben die Queensland-Truppen ein Geschütz und 11 Wagen mit Vorräten und Schießbedarf erbeutet. Bei den Kämpfen rund um Johannesburg wurden der Kommandant Botha von Zoutpansberg, sein Feldkornet und etwa 100 andere Buren gefangen genommen, unter denen sich auch einige Ausländer und Angehörige des irischen Freikorps befanden. Am 29. Mai wurde eine Abteilung Yeomanry auf dem Wege zwischen Kroonstadt und Lindley angegriffen und erlitt einige Verluste."

Ueber die Kämpfe, die General Rundle im Oranje-Freistaat zu bestehen hatte, berichtet ein Reutersches Telegramm aus Winburg des Näheren: Mit dem Gefecht vom 29. Mai in der Nähe von Senekal bezweckte General Rundle, den Feind von Lindley zu vertreiben, wo 500 Mann der Yeomanry abgeschnitten waren. Der Zweck wurde erreicht, die Yeomanry sind gerettet. Den ganzen Tag wurde heiß gekämpft; die Buren befanden sich in vollkommener Deckung auf einem hohen Kopje. Die Garden verloren 37 Tote und 115 Verwundete; die Verluste der Buren sind bedeutend. Kommandant Billiers wurde schwer verwundet. General Clements ist in Senekal eingetroffen, General Brabant in Ficksburg. Der Feind hat alle Ueberbleibsel des Freistaatheeres zusammengezogen.

Endlich geben die Buren auch an der Grenze von Natal den Kampf noch nicht auf. So wird aus Newcastle gemeldet: Die Buren machen nicht die geringsten Anstalten, ihre Stellungen zu räumen. Laingsneck wird noch immer von ihnen besetzt gehalten. Eine kleine Abteilung Freistaatler hält die Pässe der Drakensberge besetzt.

*

Zu einem Protest gegen die Einverleibung der Burenrepubliken in englisches Gebiet haben sich die Afrikander der Kapkolonie erhoben. Dem Reuterschen Bureau wird darüber aus Graaff Reinet (Kapkolonie) vom 31. Mai gemeldet: Unter dem Vorsitz von de Villiers, dem Bruder des Oberrichters, fand heute eine Volksversammlung statt, an welcher ungefähr 800 Personen teilnahmen. Nach heftigen Reden wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher es heißt, nach der Ansicht der Mehrheit der Kapkolonisten sei die unmittelbare und hauptsächlichste Ursache des Krieges die unverantwortliche, unerträgliche Einmischung des Ministeriums in London in die inneren Angelegenheiten der südafrikanischen Republik gewesen. Ein Redner, der für die Resolution eintrat, führte aus, es sei unmöglich, nach dem Kriege den Engländern die Hand der Freundschaft zu reichen; „können wir", fragte er, „eine englische Hand ergreifen, die vielleicht mit Bruderblut befleckt ist?" Der Vorsitzende fiel dem Redner heftig ins Wort und riet zur Mäßigung und Vorsicht in Bezug auf die Aeußerungen der Redner. — Der Kongreß der holländischen Bevölkerung der Kapkolonie nahm ferner einstimmig Resolutionen an, in denen erklärt wird, wenn die britische Regierung auf der Einverleibung der Burenrepubliken bestehe, so werden Friede und Wohlfahrt des Landes unheilbar geschädigt werden und verhängnisvolle Wirkungen eintreten. Das Land werde nie wieder Friede und Eintracht kennen lernen. Die Beilegung des Kampfes sollte in der Wiederherstellung bedingungloser Freiheit und Unabhängigkeit der Republiken bestehen. Die Bevölkerung der Kapkolonie sollte eine Stimme bei der Ernennung des Gouverneurs haben, wodurch es unnötig würde, stehende Heere zur Beherrschung des Volkes zu unterhalten. Dann würden die beiden Burenrepubliken stets bereit sein, den Bewohnern der Kapkolonie gegen jeden etwaigen Einfall einer fremden Macht in Südafrika Hilfe zu leisten. Der Kongreß ernannte Abgesandte, welche England, Australien und Kanada besuchen sollen, um dort die Gesinnungen der Kapkolonisten zum Ausdruck zu bringen.

Ueber die Frage der Einverleibung hat sich auch Staatssekretär Reitz in einem vom 26. April datierten Briefe ausgesprochen. Der Staatssekretär schreibt, wie ein Bericht der „Köln. Ztg." besagt, mit Bezug auf die Goldgruben folgendes: „Die britische Regierung hat dem britischen Volke versprochen, daß die Kriegskosten durch das Volk dieses Landes bezahlt werden sollen. Der Burenbevölkerung wird indes am Ende des Krieges, namentlich wenn dieser noch etwa sechs Monate dauert, weiter nichts übrig bleiben als ihr Grund und Boden und die darauf stehenden Häuser. Wenn daher die Buren die Kriegslasten zahlen müssen, dann vermögen sie das nicht, und sollten die Sieger auf eine solche Zahlung dringen, dann würden die Grundstücke an ausländische Kapitalisten oder englische Auswanderer verkauft werden. Der Bur muß alsdann entweder zum Mietwohner werden oder das Land verlassen und eine andere „Heimat" suchen, welch' letzteres die meisten auch wahrscheinlich thun würden, da sie eher nach dem deutschen Gebiet an der Westküste trekken würden, als sich den Engländern als Mietwohner oder Sklaven unterwerfen. Die Landwirtschaft und Viehzucht, insbesondere nach den Verheerungen, die die Rinderpest in den letzten Jahren verursacht hat, ist in der südafrikanischen Republik verhältnismäßig wenig bedeutend, sodaß eine Belastung des Ertrags der Gehöfte nur sehr geringe Ergebnisse haben könnte. Die Goldgruben sind die reichsten der Welt. Deshalb liegt es auf der Hand, daß die britische Regierung die Kriegskosten bei dieser Quelle einfordern wird. Diese Kosten werden, noch ehe der Krieg zu Ende ist, mindestens 100 Millionen Lstrl. betragen. Das bedeutet zu 3 Prozent eine Last von 3 Millionen jährlich. Die Goldgruben brachten jährlich 16 Millionen ein, wovon etwa durchschnittlich ein Drittel als Reingewinn des Grubenbetriebes betrachtet werden kann. Daraus ergiebt sich, daß ungefähr die Hälfte des Reinertrages der Gruben durch die britische Regierung als Steuer weggenommen wird. Und aus wessen Tasche sollen diese Gelder kommen? Augenscheinlich aus der Tasche der Anteilbesitzer, die nicht bloß in England, sondern auch in Deutschland und Frankreich leben."

Eine amerikanische Gesellschaft, Besitzerin großer Gebiete im Staate Colorado, hat einen Vertreter an die Burendelegierten in Boston gesandt, welcher diesen eine Million Hektar Land im Platte-Thale anbieten wird, damit sie daselbst eine Kolonie gründen können.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Wie berliner Blätter mitteilen, hat sowohl die amerikanische wie die englische Botschaft bei Deutschland Vorstellungen erhoben gegen das vom Reichstag beschlossene Fleischbeschaugesetz. Die englische Regierung beklagt die Erschwerung der australischen Fleischeinfuhr nach Deutschland. Es ist ausgeschlossen, daß infolge dieser Vorstellungen das Fleischbeschaugesetz im Bundesrat scheitern könnte, doch wäre es wohl möglich, daß bei Erlaß der Ausführungbestimmungen auf gewisse, den deutschen Interessen nicht entgegenstehende Wünsche des Auslandes Rücksicht genommen würde.

— Der Bericht der Budgetkommission über das Stempelsteuergesetz ist jetzt zur Verteilung gelangt. Der Bericht umfaßt hundert Quartseiten. In dem Kommissionsbericht wird die finanzielle Wirkung der Erhöhung der Stempelsteuern auf 46 Millionen Mark berechnet, wovon 22 Millionen Mark auf die Börsensteuer und 22 Millionen Mark auf die Erhöhung des Lotteriestempels entfallen. Ob die Schiffahrtsabgabe wie nach den Beschlüssen erster Lesung noch 2 Millionen Mark einbringen werde, lasse sich nicht übersehen. Auch sonst wird hervorgehoben, daß die Abschätzungen der Mehrerträge auf sehr unsicheren Grundlagen beruhen.

— Für die Zolltarifnovelle gelangt nach der „Freis. Ztg." jetzt ein anderer Text der Kommissionsbeschlüsse im Reichstag zur Verteilung; der neue Text enthält die ausdrückliche Bestimmung, daß die erhöhten Tarifsätze am 1. Juli in Kraft treten sollen.

— Einige berliner Blätter geben das Gerücht wieder, daß die Frage, ob die neue Kanalvorlage noch in diesem Frühjahr dem preußischen Landtage vorgelegt werden soll, von der vorherigen Annahme der Flottenvorlage abhängig gemacht werden dürfte. Die „Deutsche Zeitung" bemerkt dazu treffend: „Diese Mitteilung überrascht uns deswegen einigermaßen, weil sie das Zustandekommen des Flottengesetzes wenn auch nicht gefährdet, so doch etwas erschwert."

— Die straubinger Rede des Prinzen Ludwig von Bayern glaubt die „Straßb. Post" auf das Telegramm des Kaisers an den Prinzregenten von Bayern aus Anlaß des Anlaufens der Torpedoflotte in Ludwigshafen zurückführen zu können. Darin sei die Rede von „meiner Torpedobootdivision". Zum Beweis, daß dieser Ausdruck in Bayern verstimmt hat, beruft sich das nationalliberale Blatt darauf, daß die münchener „Allg. Ztg." beim Abdruck des Telegramms das „meine" beseitigt und gedruckt hat „die Torpedobootdivision". Die „Berl. Neuest. Nachr." antworten darauf, daß der alte Kaiser Wilhelm schon 1874 einmal in Kiel den Ausdruck gebraucht habe: „Meine Marine". Das Verhältnis des Kaisers zur Marine sei thatsächlich kein anderes als das des Königs von Preußen zur preußischen Armee. In dieser Beziehung habe allerdings Prinz Ludwig schon einmal eine andere Anschauung gelegentlich einer Reise in der Ostsee auf einem deutschen Kriegsschiff an den Tag gelegt.

— Morgen Vormittag findet, wie die „Kreuzztg." meldet, im preußischen Kultusministerium die Eröffnung der Konferenz zum Zwecke der Reform des höheren Schulwesens statt. Der Kaiser wird sie selbst eröffnen. Für die Sitzungen sind zwei bis drei Tage in Aussicht genommen. Nach der „Deutschen Tagesztg." verlautet, daß Einladungen erhalten haben Abg. Dr. Kropatscheck, Chefredakteur Dr. Friedrich Lange, Prof. van der Borght, Prof. Paul Güßfeldt und Geh. Rat Hinzpeter u. a.

— Als einen „Schachzug gegen den Reichstag" bezeichnet die „Freis. Ztg." den Beschluß der deutschen Kolonialgesellschaft bezüglich der ostafrikanischen Zentralbahn. „Bekanntlich hat," schreibt die „Freis. Ztg.", „der Reichstag mit großer Mehrheit die Forderung der Regierung von 100000 Mk. für Vorarbeiten zur ostafrikanischen Zentralbahn abgelehnt. Jetzt will die Kolonialgesellschaft durch eine Hinterthür der Regierung das Geld zuführen und dem Reichstage ein Schnippchen schlagen. Der Vorstand der Kolonialgesellschaft hat in Koblenz beschlossen, diese 100000 Mk. der Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Herren haben übersehen, daß die Reichsregierung auch kein Geld von dritten Personen annehmen und verausgaben darf, welches ihr nicht vom Reichstage bewilligt ist."

— Im Offizierexamen hat der Kronprinz, der am 29. Mai im Stadtschloß zu Potsdam mit drei Fähnrichen, von Hochberg, von Sommerfeld und Steinbömer, gemeinsam geprüft wurde, nach der „Kreuzztg." so hervorragende Kenntnisse bewiesen, daß ihm das Prädikat „vorzüglich" zuerteilt werden konnte. Zu der Prüfung vor dem Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission, General Scheel, waren außer dem Kommandeur der Kriegsschule alle diejenigen Offiziere der Kriegsschule befohlen worden, die den Kronprinzen unterrichtet hatten. Alle diese Offiziere wurden auch zur Frühstückstafel befohlen und nach deren Schluß der Kaiserin vorgestellt. Nach der potsdamer Parade am Donnerstag erhielten alle Offiziere aus der Hand des Kronprinzen Ordensauszeichnungen. Bei der darauf folgenden Meldung reichte der Kaiser den Offizieren die Hand mit den Worten: „Der Vater bedankt sich".

— Die „Kreuzztg." erfährt, daß der um das Kriegsschulwesen hochverdiente Inspekteur der Kriegsschulen, Generalleutnant von Oidtmann, sein Abschiedgesuch eingereicht hat.

— Die Straßenbahn-Angestellten in Köln sind am Sonnabend in den Ausstand getreten, haben aber am Sonntag die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in Danzig streikten die Angestellten der Straßenbahn. Am Sonnabend Vormittag wurde auf zwei nach den Vorstädten führenden Linien der Betrieb eingestellt, auf der dritten nach Langfuhr wesentlich

Landesbibliothek Oldenburg

beschränkt. In der Stadt fuhren die Wagen mit Hilfspersonal. Mittags jedoch wurde der volle Betrieb auf allen Linien wieder hergestellt. Der Ausstand wurde beigelegt. Auch in Königsberg bereiten die Angestellten der Pferdebahngesellschaft einen Ausstand vor. Die Forderungen sind ähnlich wie in Berlin. In Hannover erbat die Kommission der Straßenbahner die Vermittelung des Stadtdirektors Tramm; dieser übernahm zwar den Auftrag, wurde aber von der Straßenbahndirektion zurückgewiesen.

— Mit dem bevorstehenden Ausbruch des Generalstreiks der Bäckergesellen Berlins rechnen die Bäckermeister, die zur Zeit täglich Bezirksversammlungen und Konferenzen abhalten. Ein mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht besagt, daß die Gesellen die Meister überrumpeln und nicht, wie beabsichtigt, am 12. Juni, sondern schon am 8. Juni den Ausstand proklamieren wollen.

— Der Rechtsanwalt Dr. Vielhaben in Hamburg, Mitglied der deutsch-sozialen Partei und Vertreter des Wahlkreises Rinteln-Hofgeismar, hat dem Präsidenten des Reichstages mitgeteilt, daß er sein Mandat aus Geschäftsrücksichten niederlege. Durch Wahlkreiseingesessene und Mitglieder des Allgemeinen Fleischerverbandes hat sich Dr. Vielhaben veranlaßt gesehen, sein Mandat bis zur endgiltigen Verabschiedung des Fleischbeschaugesetzes noch zu behalten; er hatte sich schon im vorigen Jahre mit dem Gedanken der Niederlegung desselben getragen.

— Der wegen Hochverrats von den Militärbehörden verfolgte Leutnant Wessels, dessen Auslieferung von den französischen Gerichten verweigert worden ist, ergreift jetzt in der Oeffentlichkeit das Wort, um sich von den schweren, gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu reinigen. Er richtete an die „N. Fr. Pr." in Wien ein Schreiben, in dem er erklärt, es sei unwahr, daß er behauptet habe, er und Leutnant Wolf seien Opfer der Machenschaften des Polizisten Tausch. Er habe an zuständiger Stelle wissen lassen, daß er unter der Bedingung der Oeffentlichkeit der Verhandlungen und ohne Untersuchunghaft bereit sei, sich den deutschen Gerichtsbehörden zu stellen, um auf alle Anklagen zu antworten; einer mehrjährigen, unverdienten Untersuchunghaft wolle er sich nicht aussetzen. Werde das Anerbieten nicht genehmigt, so werde er in anderer Weise seine Unschuld erweisen; überdies stehen Dokumente, wie er sie ausgeliefert haben soll, einem einfachen Pionieroffizier nie zur Verfügung.

Ausland

Frankreich.

Im Senat wurde am Sonnabend die Beratung der Amnestievorlage fortgesetzt. Trarieux nimmt seine Ausführungen wieder auf und sagt, die Agitation, welche aus Anlaß der Dreyfusaffäre ins Werk gesetzt worden, sei in Wirklichkeit ein Kreuzzug gegen die Republik. Redner spricht davon, welche Entrüstung in ihm die Anstrengungen erregt hätten, die von seiten sämtlicher verbündeten reaktionären Elemente gemacht seien, um einen Mann außerhalb des Gesetzes zu stellen, lediglich deshalb, weil er Jude sei, und wie entrüstet er gewesen sei über alle die Anschuldigungen, die gegen die Verteidiger eines Unschuldigen gerichtet worden seien, besonders über die, daß sie sich in aus Deutschland und England gekommene 34 Millionen geteilt hätten. Trarieux sieht in dem Ausfall der jüngsten Wahlen zum Munizipalrat in Paris den Beweis dafür, daß die Dreyfus-Affäre nur zu dem Zweck erfunden worden sei, um der Sache der reaktionären Elemente verschiedenster Richtung zu dienen. Redner kommt zu dem Schluß, daß er die Amnestievorlage ablehne. (Beifall links.) General Lambert protestiert gegen die Angriffe, welche gegen die militärischen Richter des Dreyfus gerichtet wurden. Er verliest eine Depesche, welche nach Mitteilungen eines Morgenblattes zur Zeit des renner Prozesses in Ems angeschlagen und mit dem Namen „Josef" unterzeichnet war. Die Depesche enthalte die gröbsten Beschimpfungen gegen den ganzen Generalstab. (Protestrufe links.) Der Präsident verliest sodann einen Brief Josef Reinachs, in welchem dieser dagegen Einspruch erhebt, daß ihm diese Depesche zugeschrieben werde, und erklärt, daß es sich um eine Fälschung handle. (Unruhe.) Hierauf besteigt Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die Tribüne. Er bevürwortet die Amnestievorlage. Die Regierung wolle alle Spuren der traurigen Vergangenheit auswischen. Redner bittet dringend, die Vorlage unverändert anzunehmen. Wenn auch nach der Annahme der Vorlage die Agitation fortdauere, werde man doch wissen, wer die Zwietracht unter der Bevölkerung erneuern wolle. Der Senat beschließt mit 171 gegen 41 Stimmen, die Rede Waldeck-Rousseaus öffentlich anschlagen zu lassen, lehnt alle Abänderungsanträge ab und nimmt die Regierungvorlage mit 238 gegen 34 Stimmen an.

Nach diesem Votum des Senats handelt es sich nur noch um die Zustimmung der Deputiertenkammer, und zweifellos wird auch diese erfolgen.

Großbritannien.

Aus dem Aschantigebiet lauten die Nachrichten noch immer recht bedrohlich. Das Kolonialamt veröffentlicht eine Depesche, in der es heißt, man glaube, daß Hauptmann Hall mit einem Teil der Entsatzkolonne am 26. Mai in Kumassi eingerückt sei. Man hoffe ferner, daß der Gouverneur und seine Leute am 30. Mai in Fumsu, fünfzehn Meilen nördlich von Prah, angekommen seien, wo die Truppen Oberst Carters konzentriert seien, um dem möglichen Widerstande des Feindes entgegentreten zu können, welcher sich im Norden befinden solle.

Spanien.

In Gibraltar kam es an der spanischen Grenze zu ernsten Ruhestörungen, weil mehreren tausend spanischen Arbeitern, die von Gibraltar kamen und nach Spanien zurückkehrten, Oktroiauflagen gemacht wurden. Die Polizei gab auf die an den Eingangsthoren in Massen angesammelten Arbeiter Schüsse ab, ohne jedoch verhindern zu können, daß die Arbeiter ohne Entrichtung der Auflagen passierten. Es sollen mehrere Personen verwundet sein, das Militär stellte die Ordnung wieder her.

China.

Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta" ist am 1. Juni in Taku eingetroffen.

In verschiedenen londoner Blättern befinden sich Angaben über die Anzahl der fremden Kriegsschiffe bei Taku; danach sind dort neun russische, drei französische, drei englische, drei deutsche, zwei amerikanische und zwei japanische Schiffe. Nach weiteren Angaben der Blätter haben die russischen Schiffe außer der Besatzung noch 11000 Mann Truppen aus Port Arthur an Bord; 14000 Mann ständen in Port Arthur zur Einschiffung bereit.

Nach den neuesten Meldungen der französischen Priester in Paotingfu sind die Ausländer, welche von dort entflohen und von bewaffneten Boxern angegriffen wurden, in der Nähe von Tientsin angekommen. Es bestätigt sich, daß vier der Flüchtlinge getötet wurden. Vier wurden verwundet. Von Tientsin ist eine Expedition abgegangen, um die Flüchtlinge anzunehmen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 5. Juni.

* **Vom Hofe.** J. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sowie J. H. die Herzogin Sophie Charlotte wohnten am Pfingstsonntag dem Frühgottesdienst in der Lambertikirche bei. Nachmittags um 6 Uhr waren sie mit ihrem Gefolge von S. K. H. dem Großherzog zur Tafel nach Rastede geladen, von wo sie gegen 9 Uhr abends hierher zurückkehrten. Gestern Nachmittag begaben sich die erbgroßherzoglichen Herrschaften mit der Herzogin wiederum nach Rastede, um sich vor Antritt ihrer Reise vom Großherzog zu verabschieden. Von Rastede zurückgekehrt, nahmen sie gegen 6 Uhr an Bord der „Lensahn" den Thee ein. Heute Morgen um 9 Uhr verließen S. K. H. der Erbgroßherzog und J. H. die Herzogin an Bord der „Lensahn" Oldenburg, um zunächst nach Warnemünde zu fahren. Dort wird J. K. H. die Erbgroßherzogin an Bord der „Lensahn" gehen. Heute früh 8,15 Uhr reiste die Erbgroßherzogin mit dem Herzog Nikolaus zunächst mit der Bahn nach Rabensteinfeld, um ihren Sohn zu seiner Großmutter zu bringen. Von Warnemünde aus werden die erbgroßherzoglichen Herrschaften mit der „Lensahn" nach Christiania reisen.

S. K. H. der Großherzog traf heute Vormittag um 10 Uhr im Viererzug aus Rastede hier ein, empfing gegen 11 Uhr mehrere Herren in Audienz und wohnte danach einer Ministerialsitzung bei. Nach dem zweiten Frühstück kehrte der Großherzog nach Rastede zurück.

* **Ordensverleihung.** Dem Major Kumbruck, Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 34, früher Leutnant in Oldenburg und später Abteilung-Kommandeur im 2. hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 in Verden, ist der königlich preußische Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* **Ernennung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den bisher provisorischen Theaterkassierer Onken definitiv als Theaterkassierer anzustellen.

* **Personalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Pfarrer Holtermann in Heppens auf sein Ansuchen mit dem 1. November d. J. zu emeritieren, den Eisenbahnbureauassistenten Heinemann zu Oldenburg auf sein Ansuchen mit dem 1. Juni d. J. zur Disposition zu stellen und den Kassengehilfen Eichler zu Oldenburg mit dem 1. Juli d. J. zum Gehilfen und Expedienten bei der Hauptkassenverwaltung hierselbst zu ernennen.

* **Ein Pfingstwetter,** wie man es nicht besser wünschen konnte, ist uns an den beiden Tagen des Festes beschert worden. Als wollte er alles mit einem Schlage wieder gut machen, ließ der Wettergott schon um die Mittagstunde des Pfingstsonntags den Himmel in heiterer Bläue leuchten und die Sonne endlich einmal in wahrhaft erquickender Wärme über all' das Grünen und Blühen rings in der Natur herniederstrahlen. So ist denn in den Menschen nach langer Sehnsucht die rechte Pfingststimmung in vollstem Maße zu ihrem Rechte gekommen, und in hellen Scharen, Männlein und Weiblein, Groß und Klein, hatten sich die Städter auf die Beine gemacht, um „draußen" in ungetrübtem und vollem Naturgenusse so recht auszuspannen und sich zu erholen. Nach allen Richtungen waren sie hinausgezogen, zu Fuß und zu Wagen, mit der Eisenbahn und dem Rad, und wie in Bloh, Rastede und Zwischenahn, so waren auch die Sommerwirtschaften in der nächsten Umgebung der Stadt außerordentlich zahlreich besucht, insbesondere diejenigen, in denen Gartenkonzerte stattfanden. Aber auch in die ferner gelegenen Ausflugsorte im Norden und Süden unserer Residenz zog es in Scharen hinaus, und überall war man vom prächtigsten Wetter begünstigt. Denn auch ein kurzes Gewitter, das in den Abendstunden des Sonntags über den Süden des Herzogtums hinzog, vermochte die Festfreude und den Naturgenuß nur wenig zu stören. Unzufrieden waren allein die konsequenten Nörgler; sie haben bis jetzt über das kalte und trübe Wetter geschimpft, und sie raisonnierten nun natürlich darüber, daß das Thermometer gleich bis über 20 Grad Wärme hinausstieg, so daß man vor Hitze „umkommen" mußte. Die übrige Menschheit aber ist mit der diesjährigen Pfingstleistung des Himmels sehr zufrieden.

* **Für die Hilfsthätigkeit auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika** sind bei dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz bis jetzt im ganzen 356777,20 Mk. eingegangen. Was unser Land dazu beigetragen hat, ist schon früher in den einzelnen Quittungen mitgeteilt worden.

* **Eine große Feuerwehr-Uebung** sämlicher Mannschaften und Geräte findet am Mittwoch Abend statt. Herrn Branddirektor Ruhstrat aus Lübeck wird bei der Uebung zugegen sein.

-a **Steckbrieflich verfolgt** wegen Verdachtes der Fahnenflucht wird der am 20. Juni 1877 in Westerscheps geborene Ziegelarbeiter Musketier Hermann Gerhard Albers der 12. Kompagnie oldenburgischen Inf.-Rgts. Nr 91.

-a. **Das Rechenbuch für Volksschulen von Professor Christian Harms,** in neuer Bearbeitung herausgegeben von den Herrn Hauptlehrern Oehlmann in Atens und Ribken in Bant, wird in diesen Tagen seitens der Verlaghandlung Gerhard Stalling hierselbst zur Ausgabe gelangen. Mit dieser den veränderten Zeitverhältnissen entsprechenden neuen Bearbeitung des bekannten Lehrbuches wird einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden.

-a. **Der Abschluß des großherzoglichen Schloßgartens** und des Paradewalls findet bis auf weiteres abends um 10 Uhr statt.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Der Pfarrer Holtermann in Heppens ist auf sein Ansuchen mit dem 1. November d. J. emertiert. — Kirchenvisitationen sind am 20. Mai durch Geh. O.-K.-R. Hansen in Großenmeer und am 27. Mai durch Geh. O.-K.-R. Ramsauer in Atens abgehalten. Auf den 10. Juni d. J. ist eine solche für Neuenbrok angesetzt. — Geh. O.-K.-R. Hansen wird als Vertreter Oldenburgs vom 14. bis zum 20. Juni an der Kirchenkonferenz in Eisenach teilnehmen.

S. **Sommertheater in der Rudelsburg.** Am Pfingstsonntag hatte die neue Direktion „Martha" oder „Der Markt zu Richmond", romantische Oper in vier Aufzügen von Flotow, zur Aufführung gebracht. Die Theaterdirektion hatte damit wirklich alles Mögliche gethan, um zu Pfingsten etwas Schönes und Tüchtiges zustande zu bringen und selbst ein anspruchsvolleres Publikum zu befriedigen. Die nur aus besten Kräften bestehende Infanteriekapelle war noch verstärkt worden und hatte einen neuen, in seinem Fache zweifellos erfahrenen, schneidigen Dirigenten (Herrn Julius Gießen, bekannt vom vorigen Jahre) erhalten, der von dem ihm eigenen Temperament auch den Ausübenden mitzuteilen wußte. War schon eingangs die bekannte melodienreiche Ouvertüre präzise, schön und rein vorgetragen, so zeigte es sich im Verlauf des Abends immer mehr, daß mit großem Fleiß und eingehendem Verständnis einstudiert worden war. Ja, wenn man der nicht geringen musikalischen und schauspielerischen Schwierigkeiten in der „Martha" gedenkt, so kann man der Gesamtleistung das Lob „vortrefflich" nicht versagen. Und auch im einzelnen ist fast nur Gutes zu berichten. Den Mittelpunkt im Kreise der Sänger bildete diesmal „Lord Lyonel", Herr Nikow vom Stadttheater in Breslau, ebenfalls eine neue Acquisition und ein entschieden vorteilhafter Ersatz für den vormaligen Tenor. Herr Nikow verfügt über ein kraftvolles, wohltönendes und hinlänglich ausausgebildetes Organ, und er wußte durch verständliche Aussprache und Deklamation sowie durch lebhaftes und ausdrucksvolles Spiel seiner Rolle eine sympathische Gestalt zu verleihen. Eine im ganzen ihm ebenbürtige Partnerin war Frl. Sina, deren Vorzüge als Sängerin unbestreitbar sind und schon des öfteren hervorgehoben wurden. Sie gab die „Martha" mit gutem Gelingen und bestem Erfolge. Dieser würde durch etwas lebhafteres Spiel jedenfalls noch erhöht werden. Daß die Reinheit der Pianostellen nur mit einer gewissen Anstrengung zu erreichen war, muß wohl der großen Wärme, die alle belästigte, zugeschrieben werden. Eine besonders ansprechende Erscheinung war Frl. Behrens — warum nennt sie sich denn auf einmal Frl. Aßmuth? — als Marthas Vertraute, „Julia", die hinsichtlich der rein schauspielerischen Routine allen andern als Vorbild hätte dienen können. Auch die Herren Hanno (Plumkett) und Lübben (Richter in Richmond) stellten würdig ihren Mann. Herrn Müllers eingebildeter, altersschwacher „Lord Tristan" war mit seiner Zurückhaltung so berechnet, daß darüber der junge, feurig-männliche Leyonel noch mehr in den Vordergrund treten mußte. Gesanglich schien Herr M. zwar etwas indisponiert zu sein, desto mehr bedeutete aber die Arbeit, die derselbe als Regisseur geleistet. Alle Achtung! Die ganze Vorstellung klappte, und alles griff — wie z. B. in den Marktscenen — so famos in einander, daß die Aufführung auch einer größeren Bühne nicht schlecht gestanden haben würde. Endlich sollen auch die hübschen und gediegenen Toiletten nicht unerwähnt bleiben, nur dürfen ihnen zu Liebe die Pausen nicht allzusehr verlängert werden. Daß stets reicher Beifall gespendet wurde, war daher ehrlich verdient. Wenn nun trotz so guter Darbietungen das Publikum nur zu einem kleinen Teile (wir zählten etwa 200 Personen) sich zum Besuche des Theaters entschließt, so ist das, mag es auch an einem heißen Pfingsttage, wo alle Welt ausfliegt, begreiflich sein, immerhin sehr zu bedauern. Und sollte ein Unternehmen, das dem hiesigen Publikum Gelegenheit giebt, sich mit Opern und ähnlichen Kunstwerken bekannt zu machen, welche kennen zu lernen im allgemeinen nur den Großstädtern vergönnt ist, wegen mangelnden Besuches einmal gänzlich scheitern, so hätten wir es uns selbst zuzuschreiben, und die Reue darüber käme dann zu spät. — „Martha" wird heute Abend wiederholt.

* **In den Vorstand des Volksheilstättenvereins** hat die Aerztekammer Herrn Dr. med. Steenken (Elsfleth) als Mitglied delegiert. Der genannte Herr gehörte bekanntlich schon seither dem Vorstande an; er schied aus, um für die Wahl des Schriftsetzers Schwenker durch die allgemeine Mitgliederversammlung Platz zu machen, wobei sein Wiedereintritt auf dem eingeschlagenen Wege allseitig gewünscht wurde.

* **Im Schützenhof** findet am morgigen Mittwoch das erste der fortan regelmäßig erfolgenden Familienkonzerte der Infanterie-Kapelle statt. Die Konzerte beginnen nachmittags 5 Uhr.

* **Die Abonnementkonzerte im Uniongarten,** ausgeführt von der Infanteriekapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Ehrich, nehmen heute Abend ihren Anfang.

n. **Auf dem 27. deutschen Gastwirtstag,** der am 20. und 21. Juni in Dortmund stattfindet, wird, wie schon kurz berichtet, die oldenburger Zone, vertreten durch Herrn L. Nolte-Oldenburg, beantragen, daß der nächste deutsche Gastwirttag in Oldenburg abgehalten werde. Ferner wird die oldenburger Zone folgende Anträge stellen: 1. Der Gastwirttag beschließt, daß beim Abonnement auf das Verbandsorgan „Das Gasthaus" für alle Mitglieder eines Vereins während eines vollen Jahres dem Verein für das betreffende Jahr der Verbandsbeitrag aus der Verbandskasse zurückvergütet wird. 2. Es soll eine Abänderung des Viehseuchengesetzes angestrebt werden, dergestalt, daß das Verbot der Viehmärkte bei Verdacht der Seuchengefahr nicht mehr in so strenger Weise wie bisher durchgeführt, vielmehr von Fall zu Fall unter Würdigung der Verhältnisse eine mildere Handhabung des Gesetzes in Erwägung gezogen werde. — Die nordwestdeutsche Zone, vertreten durch Herrn Stege-Hannover, wird beantragen, eine Petition auszuarbeiten und an zuständiger Stelle nachdrücklichst zu vertreten, welche die raschmöglichste Abschaffung der alten hannoverschen Sabbatordnung und eine diesbezügliche Gleichstellung Hannovers mit den übrigen preußischen Provinzen bezweckt. Die genannte, veraltete Sabbatordnung wird in Wilhelmshaven seit kurzem wieder in Anwendung gebracht; so wurden z. B. auf Grund derselben in der Charwoche die Aufführungen in den Spezialitätentheatern und an den beiden Tagen vor dem Pfingstfest die Vorstellungen im Zirkus Blumenfeld, der zur Zeit dort anwesend ist, verboten.

(-) **Ein Speckliebhaber** wurde hier vorgestern verhaftet. Derselbe hatte vorige Woche in Rastrup mittels eines Einbruchdiebstahls sich drei Seiten Speck, ca. 80 Pfd., angeeignet und war damit nach hier gewandert, um ihn in bare Münze umzusetzen. Jedoch gelang ihm dieses nur

Landesbibliothek Oldenburg

teilweise, da seine Verhaftung bald erfolgte. Der Dieb ist einer unserer berühmten Gelegenheitarbeiter, heißt Pistrong und nennt Ostpreußen seine Heimat. Der Bursche soll ähnliche Thaten schon wiederholt ausgeführt haben.

* **Von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Posen.** Die aus dem Oldenburgischen nach der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftgesellschaft zu Posen entsandten Tiere sind am Sonnabend wohlbehalten auf dem Ausstellungsplatze angekommen. Die Ausstellung findet an den Tagen vom 7.—12. d. Mts. statt. Des Pfingstfestes wegen mußten die Tiere bereits am vergangenen Freitag verladen werden. An oldenburgischen Ausstellern sind auf der Ausstellung vertreten: Der Wesermarsch- und jeverländer Herdbuchverein, Ed. Lübben-Sürwürden, H. Hergens-Blexen, Th. Janßen-Osterhausen und H. Meiners-Wartfeld.

* * *

× **Eversten**, 5. Juni. Die Pfingstfeiertage hatten unserem Ort zahlreiche Ausflügler und Spaziergänger zugeführt, was natürlich zum großen Teile dem nahe gelegenen Everstenholz zuzuschreiben sein dürfte. Das Frühkonzert am ersten Pfingstmorgen im „Odeon" war infolge der günstigen Witterung außerordentlich zahlreich besucht; nahezu 800 Personen haben im Laufe des ersten Pfingsttages den Odeongarten besucht. Ebenfalls haben auch sämtliche andere Wirte ein brillantes Geschäft gemacht. — Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg hielt am ersten Pfingsttage im Vereinslokal „Odeon" seine Monatsversammlung ab. Beschlossen wurde u. a., Großherzogs Geburtstag am 8. Juli durch einen Kommers mit Freibier zu feiern. Der Abmarsch zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Bundeskriegerfeste wurde auf 7 Uhr vormittags vom Vereinslokal mit Musik angesetzt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, sich an der voraussichtlich am 15. d. Mts. stattfindenden Grundsteinlegung unserer Kirche zu beteiligen.

⌓ **Elsfleth**, 4. Juni. Im „Lindenhof"-Garten zu Oberrege konzertierte gestern Nachmittag vor einem äußerst zahlreichen Publikum die gesamte braker Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Thoms. — Ein Teil unserer Heringsloggerflotte wird am kommenden Donnerstag zu ihrer ersten diesjährigen Fangreise auslaufen.

⌓ **Elsfleth**, 3. Juni. In dem Berichte in Nr. 128 d. Bl. über die Versicherunggesellschaft „Union", Zeile 5 von unten, ist zu lesen 9700 Mk. Die Vorjahrsdividende des hiesigen Spar- und Vorschußvereins beträgt nicht, wie im erwähnten Berichte angegeben, 6, sondern 5½ Proz. — In den Aufsichtsrat des elsflether Bankvereins ist für das verstorbene Mitglied, Reeder H. Viet, Herr Kapitän C. G. Beermann gewählt worden. — Der hierorts bestehenden Krankenhausfrage hat sich in den allerletzten Jahren ein vermehrtes Interesse zugewendet. Durch wohlthätige Veranstaltungen (Bazare, Lotterie rc.), sowie durch namhafte Geschenke hat sich der gelegentlich der 400jährigen Geburtstagfeier Luthers zusammengebrachte Lutherkrankenhausfonds in den letzten 6 Jahren mehr als verdoppelt und jetzt eine Höhe erreicht, welche schon reichlich ein Viertel der zu einem hiesigen Krankenhause benötigten Summe ausmacht. Wenn auch des ferneren etwaigen diesbezüglichen Veranstaltungen ein reges Interesse entgegengebracht werden sollte und sich noch weitere Geschenkgeber finden würden, dann würde die Krankenhausfrage ihrer Lösung ungeahnt schnell näher kommen.

H. **Bremerhaven**, 4. Juni. Ein schweres Bootunglück ereignete sich hier gestern Abend. Drei 11—13 jährige Knaben, zwei Söhne des hiesigen Restaurateurs Görbig und ein Sohn des Kaufmanns Land aus Lehe vergnügten sich in einem Ruderboot auf der Geeste. Hierbei kenterte das Boot, angeblich, weil es gegen ein unter Wasser ausgespanntes Schiffstau stieß, und die Insassen stürzten ins Wasser. Trotzdem bald Hilfe zur Hand war, ertranken zwei der Knaben, und nur der eine junge Görbig konnte in bewußtlosem Zustand gerettet werden. Bis jetzt ist nur eine Leiche geborgen.

0 **Wilhelmshaven**, 4. Juni. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, begiebt sich morgen an Bord eines Torpedobootes nach Helgoland, um den großen Schießübungen, welche von der Küstenbatterie aus abgehalten werden, beizuwohnen. Aus gleichem Anlaß hat sich der Inspekteur der Marine-Artillerie, Kontreadmiral Geisler, bereits dorthin begeben.

Letzte Depeschen.

* **Berlin**, 5. Juni. Der deutsche Konsul in Kapstadt, Focke, ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist der gegenwärtig in der Kolonialabteilung des auswärtigen Amts beschäftigte Stellvertreter des Gouverneurs von Südwest-Afrika, von Lindequist, ausersehen.

* **Berlin**, 5. Juni. Der Direktor der Kriegsakademie, General der Artillerie v. Villaume, ist gestern hier gestorben.

* **Konitz**, 5. Juni. Hier herrscht wieder Ruhe. Das Militär und die Polizeikommissare verlassen Konitz. Der Schlächter Hoffmann steht jetzt außer allem Verdacht. Gestern Mittag entstand in der Synagoge ein unbedeutendes Feuer, das durch einen Polizeisergeanten gelöscht wurde.

* **Rom**, 5. Juni. Die am Sonntag stattgehabten Wahlen zur Deputiertenkammer sind in ganz Italien ruhig verlaufen. In Rom sind die Ministeriellen Baccelli, Torlonia und Santini, sowie die Republikaner Barzilai und Mazza wiedergewählt. In Palermo erfolgte die Wiederwahl Crispis. Die amtliche Statistik giebt folgendes Wahlresultat: Gewählt sind 330 Konstitutionelle, davon 271 Ministerielle und 89 Oppositionelle, ferner 68 Mitglieder der äußersten Linken und 8 Unabhängige. In 39 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich. 33 Wahlresultate sind noch ungewiß.

* **London**, 4. Juni. „Daily Expreß" berichtet aus Newyork: Das „Journal" veröffentlicht ein aus Machadodorp, den 2. Juni datiertes Telegramm des Präsidenten Krüger, in dem dieser erklärt, daß der Kampf bis zum Tode fortgesetzt werden würde.

Dasselbe Blatt berichtet aus Lourenzo Marquez vom 3. d. Mts.: Ein amtliches Telegramm aus Pretoria besagt: Ein schweres Gefecht fand bei Irene, 8 Meilen südlich von Pretoria, am 31. Mai statt. Die Buren behaupteten ihre Stellungen bis Sonnenuntergang. — 15 Züge mit Vorräten werden täglich von Machadodorp nach Lydenburg abgesandt.

* **London**, 5. Juni. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria ohne Datum, welche am 4. Juni von Lourenzo Marquez aus weiter gegeben wurde, und in welcher es heißt, daß Pretoria jetzt von den britischen Truppen eingeschlossen sei und Widerstand nicht werde geleistet werden. Die Stadt werde vom Bürgermeister übergeben werden, sobald eine dahingehende an ihn gerichtete förmliche Aufforderung erfolgen werde.

* **London**, 5. Juni. Wie das Reutersche Bureau aus Peking vom Sonntag meldet, ist die österreichische Wachmannschaft am Nachmittag dort eingetroffen.

Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin von gestern: Eine Abteilung Kosaken, welche zum Aufsuchen von Flüchtlingen abgegangen war, hatte ein scharfes Gefecht mit den Boxern und brachte denselben schwere Verluste bei. Von den Russen wurden ein Offizier und drei Mann verwundet. Des weiteren meldet das genannte Bureau aus Tientsin, daß der britische Missionar Robinson, Mitglied der Nordchina-Mission, nebst fünf eingeborenen Christen getötet worden, und daß Norman, derselben Mission angehörig, in Wuchionyung, zwei Meilen von Yenching, in Gefangenschaft geraten sei und sich in großer Gefahr befinde.

* **Peking**, 4. Juni. Nunmehr ist auch das deutsche Detachement in Stärke von einem Offizier und 50 Mann des Seebataillons hier eingetroffen.

Dampferbewegungen.

„Großer Kurfürst", Reimkasten, von Newyork auf der Weser angekommen.

„Friedrich der Große", Eichel, die Reise von Southampton nach Newyork fortgesetzt.

„Mark", Ahrens, in Antwerpen angekommen.

„Stuttgart", Grosch, die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt.

„Coblenz", v. Bardeleben, von Brasilien auf der Weser angekommen.

„Sachsen", Dannemann, in Kobe angekommen.

„Dresden", Köhnemann, Gibraltar passiert.

„Helgoland", Franke, von Galvestone nach der Weser abgegangen.

„Pfalz", Pesch, die Reise von Corunna nach Villa Garcia fortgesetzt.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork nach Genua abgegangen.

„Prinz Heinrich", Supmer, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

„Oldenburg", Prager, in Shanghai angekommen.

„München", Krebs, Gibraltar passiert.

„Werra", Weyer, in Genua angekommen.

„Ems", Harassowitz, die Reise von Neapel nach New York fortgesetzt.

„Crefeld", Werner, von La Plata kommend, auf der Weser angekommen.

„Köln", Langreuter, in Colombo angekommen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, den 5. Juni.

Sommertheater (Rudelsburg): Martha. Anfang 8 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.

Maurerkrankenkasse: Versammlung, 6½ Uhr.

Wetterbericht

vom Montag, den 4. Juni.

Unter dem Einfluß eines den Nordwesten und Norden Europas einnehmenden Hochdruckgebiets herrscht in Deutschland heiteres und warmes Wetter. Da indessen eine Depression vom Alpengebiet her sich nordwärts auszubreiten scheint, so dürften bald wieder Regen und Gewitter zu erwarten sein.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 6. Mai.

Warm, wechselnd bewölkt, Regen, Gewitter.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Versammlung am Donnerstag, den 7. Juni d. Js., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Tagesordnung: Bundeskriegerfest. Feier des Geburtstags Sr. K. H. des Großherzogs.

Viel Geld erspart jeder, der sich zum täglichen Gebrauch beim Waschen und Baden nur der pat. Myrrholin-Seife bedient, da sich dieselbe bei gutem Schäumen nur sehr langsam verbraucht, im Gegensatz zu vielen anderen Seifen und infolge ihrer hygienischen Eigenschaften die Haut gesund erhält; hierdurch werden die verschiedenartigsten Hautleiden vermieden, deren Behandlung oft große Kosten verursachen würde. Das „Myrrholin" konserviert die Haut und erzeugt den von den Damen so hochgeschätzten schönen Teint. Die pat. Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doerings** berühmter **Eulen-Seife.** Mit Doerings **Eulen**-Seife soll sich ein jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doerings Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde empfindliche Haut haben. Mit Doerings **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doerings **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfennig** erhältlich.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Juli cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Juni cr. ab kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Juli cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Juni cr. ab kostenlos eingelöst. Die Bank macht gleichzeitig bekannt, daß eine Kündigung oder Verlosung ihrer Pfandbriefe Em. V und VI vorläufig nicht beabsichtigt ist.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen im § 29 Absatz 4 der Postordnung vom 11. Juni 1892 bezw. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete und Nachnahmesendungen dient. Will ein Auflieferer die Eintragung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Bestehen dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.

Oldenburg (Grhzt.), 26. Mai 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Starklof.

Gemeindesache.

Die zur Reparatur verschiedener Brücken in Gemeindewegen erforderlichen Materialien und Arbeiten sollen am

Donnerstag, den 7. Juni d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in Mügges Gasthause hier öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Edewecht, 1900, Mai 31.

Der Gemeindevorstand.

Jüchter.

Armensache.

Ohmstede. Sitzung der **Armenkommission** am **Mittwoch, den 6. Juni**, nachm. 3 Uhr, im Ohmsteder Kruge.

Der Gemeindevorsteher.

Hanken.

Eversten. Oeffentliche Sitzung der **Armenkommission** am **Donnerstag, den 7. Juni d. J.**, nachm. 4 Uhr, in **Holzes** Wirtshause zu Eversten.

Kayser, Gemeindevorsteher.

Verheuerung einer Landstelle zu Nadorst.

Nochmaliger Verheuerungstermin bezüglich der bislang von dem kürzlich verstorbenen Heuermann Joh. Hinr. Röben bewirtschafteten, zu Nadorst kaum 20 Min. von Oldenburg entfernt an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegenen

Stelle

des Gastwirts J. O. Janßen zu Bornhorst, bestehend aus einem im besten Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause, Scheune mit Mietswohnung, und 1,8213 Hektar Garten-, Acker- und Grasländereien, **ist angesetzt auf,**

Montag,

den 11. Juni d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

in Ebbinghaus' Wirtschaft (früher Wetjen) zu Nadorst.

Die Verpachtung geschieht auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. November d. Js.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Feinste Angel-Schellfische,

Nordsee große, mittel und kleine, **Isländer** ohne Kopf, Seehecht, Rotzunge, Butt, **dicke Granat**, lebende Krebse, delikate Matjes-Heringe, neue Kartoffeln, Stör, Maifische, feinste ger. Schellfische rc. billigst bei

H. Braun,

nur Achternstraße 58.

Lebendfrische Seefische

treffen täglich in tadelloser Waare ein und empfehle dieselben zu billigsten Tagespreisen. Isländische Schellfische à Pfd. 15 Pf.

Fischhandlung „Nordsee".

Gaststr. 6.

Immobil-Verkauf.

Eversten bei Oldenburg. Die Erben des weil. **Drechslers J. H. Thaler zu Eversten** beabsichtigen, die vom weil. Erblasser nachgelassene, direkt am Eversten Holz schön belegene

Besitzung,

öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 3 kompletten Wohnungen eingerichteten Wohnhause und gut 4 Scheffelsaat bester Ländereien.

Die Ländereien liegen einerseits am Wege, andererseits direkt am Holz, sodaß sich also vorzügliche Bauplätze daraus machen lassen. Auch würde die Anlage einer Gärtnerei hier sehr am Platze sein.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,

den 23. Juni d. Js.,

nachm 5 Uhr,

im Odeon (Wirt G. Müller) Eversten.

Bei nur irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Neusüdende. Zu verk. eine vor 8 Tagen gekalbte **Kuh** und ein **Rindstier.** **D. Deharde.**

Ausdingung eines Neubaues.

Rastede. Der Landmann **Hinr. Wemken** in **Neusüdende** beabsichtigt, die zu dem Neubau eines

Wohnhauses

und Stall auf der von ihm angekauften **Bohmanns** Stelle in **Leuchtenburg** erforderlichen Materiallieferungen und Arbeiten mindestfordernd zu vergeben, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 14. Juni,

nachmittags 6 Uhr,

in Wulfs Gasthause in Leuchtenburg angesetzt.

Die Mauerarbeiten sind bereits vergeben.

Riß und Bestick können bei mir eingesehen werden.

J. Degen, Aukt.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.

Katalog gratis u. franko

H. Scheffer, Einbeck

Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Neusüdende. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. **Kuh.** **G. Gebken.**

Kohlpflanzen abzugeb., 100 St. 10 ₰. Wichelnstraße 12.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Ankauf

neuer Warenläger soll der jetzt noch vorhandene Rest Waren zu Spottpreisen verkauft werden.

Vorhanden sind noch hochfeine **Damen-Blousenhemde,** alles Berliner Modell, Stück 3 Mk., 3 Stück für 7,50 Mk. Rein seidene **Sonnenschirme** Stück 3 Mk. **Bade-Anzüge** für Damen und Mädchen jetzt pro Stück 1 u. 2 Mk. Hochfeine **Hutblumen** 3 Stück für 1 Mk. **Seidenband** Meter 20 u. 30 Pfg. 3 Stück diesjährige **Damen-** od. **Mädchen-Strohhüte** für 1 Mark. **Herren-Strohhüte** Stück 50 Pfg. Hochfeine **Kattune** Meter 30 u. 40 Pfg. Helle **Sommerkleiderstoffe** soeben eingetroffen, pro Mtr. von 50 Pfg. an bis 1 Mk.

Schwere **Möbelplüsche** Mtr. 3 Mk. **Leinenplüsch** Mtr. 3 Mk. In- u. ausländische **Teppiche** spottbillig. **Emaill. Geschirre** nach Gewicht ohne Aufschlag. Eine Partie **Eisschränke** Stück 3 und 4 Mk.

Warenhaus Eli Frank.

Verpachtung einer Wirtschaft

mit Handlung und Bäckereibetrieb.

Hude. Habe an bester Lage mitten im Dorfe (Chaussee, Marsch) belegene

Wirtschaft,

verbunden mit

Bäckerei und Handlung,

mit nachweislich großem Umsatz auf längere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt und wollen sich Liebhaber baldigst melden.

G. Haverkamp, Aukt.

Als Ersatz für Bohnenkaffee

bürgert sich Kathreiners Malzkaffee immer mehr ein! Der andauernd steigende Verbrauch dieses Malzkaffees, den Hunderttausende von Familien verwenden, beweist es; von ersten medizinischen Autoritäten als der vorzüglichste und gesündeste Kaffee-Ersatz begutachtet, kann dieses Getränk namentlich Frauen und Kindern nicht dringend genug empfohlen werden.

Man verlange beim Einkauf jedoch ausdrücklich Kathreiners Kneipp-Malzkaffee in blauweißen, plombierten Paketen mit dem Bilde des Prälaten Kneipp und weise andere sogenannte Malzkaffees, besonders auch die lose ausgewogenen Getreidesorten zurück.

Straußfedern werden gereinigt, ohne Originalkräuselung zu verlieren bezw. dieselbe wieder erhalten.
Blumenstraße 18.

Spitzen werden gereinigt und „auf Neu" hergestellt.
Blumenstraße 18.

Am Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. Juni, verkaufe ich in der Stallung der Herren **J. Frerichs & Sohn** in **Oldenburg,** Heiligengeiststraße 10,

einen Transport bester dänischer und holsteiner Pferde

unter Garantie und zu soliden Preisen.

J. H. Hencken,
Lehe.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich einen zu Metjendorf in der Nähe der Wiefelsteder Chaussee belegenen **Kamp Ackerland** in Größe von **ca. 40 Scheffelsaat,** wovon **Bauplätze** abgetrennt werden können, preiswert zu verkaufen, und bitte ich Kaufliebhaber, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Wilh. Müller, Rechnungssteller,
kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Glacee-Handschuhe werden aufgefärbt **Blumenstraße 18.**

Weiße Glacee-Handschuhe werden tadellos gewaschen.
Blumenstraße 18.

Wohnungen.

Osternburg. Zu verm. e. St. m. o. o. M. an einz. P. Kloppenburgerstr. 49.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer an 2 j. Leute. Johannisstraße 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Oberhausen. Die **Verpachtung** des **diesjährigen Grastwuchses** im sogen. Kompagnie-Groden, belegen bei Ipwump, findet am **Montag, den 11. Juni,** nachmittags 2 Uhr, in **Heinemanns Gasthause** zu Ipwump statt, wozu Pachtliebhaber freundlichst einladen **Gerh. Lange u. Gen.**

Suche zum Herbst eine **tüchtige Köchin** wegen Verheiratung der jetzigen.
Freifrau von dem Bussche,
Uelzen.

Dampfziegelei Kamern bei Grüppenbühren sucht

Arbeiter.

E. Meyercordt.

Ein jugendlicher

Arbeiter

auf dauernde Beschäftigung für sofort gesucht.

Karl Müller,
Hofkupferschmied,
Gaststr. 28.

Junge Mädchen und Frauen

finden gegen hohen Lohn leichte Beschäftigung.

Zeteler Weberei
Janssen & Co.

Krügers Verm.-Inst., Oldenbg. i. G., sucht noch viel Personal für Nordseebäder, sucht f. hier u. nach allen Richtungen d. Auslandes Personal jeder Branche, sucht noch einige Großmägde und Knechte, höchster Lohn, sucht f. eine perfekte Jungfer Stellung, sucht tüchtige Hausknechte (15. Jun. Anstalten), sucht nette Stundenfrauen, Stundenmädchen.

Ein gewandter **Hausdiener** sucht Stellung zum 15. Juni. Ein junges **Mädchen** sucht Stellung als Buchführerin oder Kassiererin zum 1. Juli.
Frau **A. Rothermund,**
Ludwigstraße 1.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Programm

für das

1. Bundes-Sängerfest

in

Altenhuntorf

verbunden mit

Bannerweihe

des **M.-G.-Vereins Altenhuntorf** am

Sonntag, den 24. Juni,

in

Ritters Gasthause zu Moordorf.

Um **2** Uhr: Empfang der auswärtigen Sänger u. Gäste in Haases Gasthause zu Huntorf. — Festmarsch durch den Ort. — Generalprobe in C. F. Meyers Saal.

Um **4** Uhr: **Weihe** im Vereinslokal. Alsdann Beginn des

Konzerts

und **Liedervorträge** der M.-G.-Vereine Bardenfleth, Berne, Elsfleth, Hude und Altenhuntorf. Nachdem:

Ball

in den Festräumen.

Musik von der Dragoner-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Feuße.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der M.-G.-Verein Altenhuntorf.

Donnerschweer Turn-Verein.

Sonntag, den 10. Juni 1900:

Turnfahrt

nach Edewecht-Zwischenahn.

Abmarsch vom Vereinslokale 8 Uhr morgens.

Um zahlreiche Beteiligung auch seitens der Turnfreunde bittet

Der Turnrat.

Union-Garten.

Heute,
Dienstag, den 5. Juni:

1. Abonnement-Konzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung des Herrn Musikdir. **Ehrich.**

Anfang **8** Uhr. Entree **50** ₰.

Abonnements: **6 Billetts 1.80** ℳ, sind am Eingang des Gartens von 6 Uhr an zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

Turn-Verein „Jahn",

Oldenburg.

Die regelmäßige **Turnstunde** findet in dieser Woche nicht heute Abend, sondern **morgen, Mittwoch,** den **6. d. M.,** statt.

Die **Anmeldungen** zur Teilnahme zu dem am 7.—9. Juli stattfindenden **Kreisturnfeste** in **Wilhelmshaven** haben bis zum **15. d. Mts.** beim Schriftwart **B. Veit** zu erfolgen.

Der Turnrat.

Sommer-Theater in Oldenburg, „Rudelsburg".

Dienstag, den 5. Juni 1900.

Auftreten des 1. Opern- u. Operettentenors Herrn **William Nikow** vom Stadttheater in Breslau, sowie Auftreten des Frl. Marg. **Sina** und des Herrn **Hanno.**

Auf allgemeines Verlangen zum 2. und letzten Male:

Martha

oder

Der Markt zu Richmond.

Große romantische Oper in 5 Abteil. von Flotow.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr präz.

Donnerstag zum letzten Male:

Don Cäsar.

Operette in 3 Akten von Dellinger.

Die Direktion.

Obst- u. Gartenbau-Verein Rastede.

Versammlung am Mittwoch, den 6. Juni, abends, bei **Brüggemann.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren eine **Taschenuhr** vom Milchbrinksweg bis Artillerieweg mit der Inschrift J. Sjanka. Gegen Belohnung abzugeben Artillerieweg 8.

Verloren am Sonnabend Nachmittag eine gelbe Brieftasche von Wilhelmstraße bis Café Klinge. Dem Finder 5 Mk. Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 1.

Verloren in Bloh oder auf dem Wege über Ofen nach Oldenburg eine schwarze **Damenjacke.** Abzugeben gegen Belohnung Gartenstraße 8.

Verloren ein **Paket** von Tungeln bis Wardenburg. Gegen Belohnung abzugeben bei **Pörtner,** Tungeln, oder Gastw. **Lüschen,** Wardenburg.

Verloren

am ersten Pfingsttag Morgen eine **Korallenhalskette.** Geg. Belohnung abzugeben bei **F. Hibbeler,** Bahnhof, **Rastede.**

Verloren am 2. Pfingsttage, nachmittags von 4—5 Uhr ein **Portemonnaie** mit Inh. u. Urlaubskarte 11. Komp. Nr. 58 auf dem Wege v. Grünen Hof nach Bürgeresch oder von dort nach der Kaserne in Donnerschwee. Geg. Belohn. abzug. in der Exp. d. Bl.

Donnerschwee. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen im Grünen Hof.

Danksagung.

Donnerschwee. Für die uns von nah und fern erwiesenen Aufmerksamkeiten am Tage unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Friedrich Ostendorf u. Frau.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Bertha Ahlers
Clemens Böhmann
Verlobte.
Donnerschwee, Pfingsten 1900.

Statt besonderer Meldung.
Henriette Schröder
Johann Lücke
Verlobte.
Delmenhorst. Oldenburg.
Pfingsten 1900.

Anna Schäfer
Heinrich Wellmann
Verlobte.
Eversten. Westerholt, z. Z. Eversten.

Anna Prüsener
Wilhelm Runge
Verlobte.
Oldenburg, Pfingsten 1900.

Christine Wellmann
Diedrich Sanders
Verlobte.
Oberlethe. Tungeln.
Pfingsten 1900.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Drielakermoor. Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Schwester und Schwägerin **Anna Brunsen,** geb. Albers am 2. Juni nachmittags 3 Uhr von ihren langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. Juni, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause nach den neuen ostenburger Kirchhof statt.

Osternburg, 3. Juni. Heute traf uns der harte Schlag, unsern lieben kleinen **Ludwig** im zarten Alter von 4½ Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit durch den Tod zu verlieren.

Trauernd stehen wir am Sarge des viel zu früh von uns geschiedenen Kindes.

Die trauernden Eltern,
G. Bahlenkamp und Frau,

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Sandstraße 4, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Suge, Arbsen, mit Georg Badecken, Bremerhaven. Elisabeth Wittje, Oldenburg, mit Georg Franke, Oldenburg. Johanne Bents, Norderney, mit Karl Greve, Osternburg. Anna Manhenke, Oldenburg, mit Karl Klarmann, Oldenburg. Martha Warns, Schweierausbeideich, mit Georg Kuck, Schwei. Alma Oltmanns, Oldenburg, mit Otto Friese, Donnerschwee. Elise Oetken, Golzwarden, mit Johann Möhring, Elsfleth. Louise Haase, Strückhausen, mit Hinrich Petershagen, Strückhausen. Martha Alfs, Hoyenkamp, mit Hofbesitzer Hilmer Huchting, Brinkum. Johanne Fischbeck, Oldenburg, mit Gustav Stork, Oldenburg. Käthchen Hermann, Oldenburg, mit Postassistent Albrecht Schwoon, Emden. Auguste Kumm, Varel, mit Georg Ocken, Varel. Frieda Söker, Rohrdum, mit Bautechniker Heinrich Aven, Küfterstel. Henny Graalfs, Oldenburg, mit Bernhard Jürgens, Wilhelmshaven. Annchen Onnen, Wiarden, mit Friedr. Mentzen, Varel. Regina Gerdes, Jever, mit Ingenieur August Draak, Wilhelmshaven. Frieda Oelrichs, Warfreihe, mit Louis Blohm, Zielens. Himma Habben, Jever, mit Menno Schliep, Detern. Hermine Jülfs, Neuengroden, mit Lehrer Breithaupt, Stollhammerwisch.

Geboren: (Sohn) August Hillmann, Varel. A. Weburg, Varel. — (Tochter) Pastor Koch, Cleverns.

Gestorben: Karla Enke, Oldenburg, 12 J. Frieda Niehaus, Oldenburg, 8 J. Clara Hinrichs, Bredehorn, 1 J. Tischlermeister H. W. Ahlers, Kopperhörn, 72 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 5. Juni 1900.

Oldenburgische Landeslehrer-Konferenz.

* **Oldenburg**, 5. Juni.

Erster Tag.

Alljährlich um Pfingsten ladet sich die große Generalversammlung der oldenburgischen Lehrerschaft in den größeren Orten unseres Landes zu Gaste, um in ernster Aussprache die bewegenden Fragen der Schule und der Pädagogik zu behandeln, in freundschaftlichen Zusammenkünften den Standesgeist zu pflegen und in fröhlicher Geselligkeit angenehme, genußreiche Stunden der Ausspannung und Neuanregung zu genießen. Diesmal war Oldenburg als Festort gewählt worden, und der reiche Besuch, den schon der gestrige, den Verhandlungen der organisierten Lehrerschaft und dem Vorkommers gewidmete Tag aufzuweisen hatte, zeigte, daß es den Bestrebungen, die Residenzstadt zum ständigen Festort zu wählen, nicht an Sympathie fehlt. Das schöne Wetter trägt dazu bei, die Zusammenkunft mit echter Pfingstfröhlichkeit zu erfüllen, und solcher rechter und warmer Pfingstfreude bedarf wohl keiner dringender als der Lehrer als Erholung in seinem schweren Beruf.

Unsere städtischen Lehrer nahmen ihre von auswärts eintreffenden Kollegen am Bahnhofe in Empfang. Nach einem kurzen Besuche im Schulmuseum an der Wallstraße fanden sich alle in der Union ein, wo im großen Saale um 3½ Uhr

die Abgeordnetenversammlung

begann, die Herr Lüschen-Oldenburg als Vorsitzender des Vorstandes eröffnete. In derselben waren etwa 50 Konferenzen durch 82 Abgeordnete vertreten. Der ganze Landeslehrerverein umfaßt z. Zt. 739 Mitglieder.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Ueberreichung des Bernhard Winterschen Bildes „Die Konferenz der Alten“. Nachdem vor einigen Jahren ein ungenannter Freund 500 Mk. zum Ankauf des Bildes gestiftet hatte, hat Herr Privatgelehrter Wempe an verschiedenen Orten unseres Landes eine Reihe von Vorträgen gehalten, die vom Lehrerverein thatkräftig unterstützt und deren Reinerträge zu demselben Zweck bestimmt wurden; durch diese Vorträge wurden 1500 Mk. aufgebracht. Herrn Wempes Verdienst ist es in erster Linie, daß das Seminar in den Besitz eines so hervorragenden Werkes der Kunst gelangt, wie es das Winterschе Bild ist. Herr Lüschen übergab gestern das Bild mit herzlichen Worten dem Seminar, in dessen Orgelsaal es seinen Platz finden wird.

Herr Schulrat Künoldt nahm es mit Worten des Dankes in Empfang; er dankte allen, die an der Erwerbung des Bildes mitgeholfen hatten. Zu Ehren des in der Versammlung anwesenden Malers der Konferenz der Alten und aller derjenigen, die sich an der Gewinnung seines Bildes für das Seminar beteiligt hatten, erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Herr Privatgelehrter Wempe begrüßte bei dieser Gelegenheit mit Freude die Thatsache, daß die Lehrer bei gemeinsamer Arbeit viel erreichen könnten, wie die Erwerbung des Bildes bewiesen habe.

Herr Organist a. D. Hinrichs (früher in Abbehausen), ein Mitglied der Konferenz der Alten, drückte seine Freude aus über die Entstehung und den Erwerb des Bildes für die oldenburgische Lehrerschaft. (Das Bild war während der Versammlung im Unionsaale ausgestellt.)

Den Jahresbericht hat der Vorstand schon vor etlichen Wochen im Druck erscheinen lassen. In demselben wird über die Thätigkeit des Vereins berichtet und der Stand der einzelnen Angelegenheiten (Schulmuseum, Seminarfrage, Gehaltfrage, Fortbildungsschulwesen, Militärdienstverhältnisse) eingehend dargelegt. Wir haben s. Z. einen längeren Auszug aus diesem Jahresberichte gegeben und dürfen daher heute wohl darauf verzichten. Auch die Versammlung sah von einer Besprechung des Jahresberichtes ab. Als Ergänzung zu demselben wurde von Herrn Oehlmann-Altens auf die vor kurzem vom Oberschulkollegium vorläufig erledigte Schulbibelfrage hingewiesen; dasselbe hat bekanntlich den Gebrauch eines biblischen Lesebuchs bezw. einer sog. Schulbibel auf der Mittelstufe der Volksschule zugestanden. Herr Oehlmann regte nun an, daß ohne Verzug nun auch die Einführung eines derartigen Buches von den einzelnen Schulvorständen beantragt würde; ein in diesem Sinne gestellter Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es folgten dann die Kassenberichte. Die Rechnung der Lehrervereinskasse ergiebt bei einer Einnahme von Mk. 1062,92 einen Ueberschuß vor Mk. 813,71. Da die Aufstellung eines besonderen Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben angeregt und beschlossen wurde, wurde gleichzeitig eine Verlegung des Rechnungsjahres (bisher von Neujahr bis Neujahr) auf die Zeit von Mai bis Mai genehmigt; das laufende Rechnungsjahr soll sich dieser Aenderung in der Weise anpassen, daß es vom 1. Jan. 1900 bis zum 1. Mai 1901 gerechnet wird.

Herr Verleger Littmann hatte für die Herausgabe der 2. Auflage des Buches von Rust (Die evangelischen Volksschulen u. s. w.) gewünscht, daß der Landes-Lehrerverein sich zur Deckung eines etwa entstehenden Defizits verpflichte; die Versammlung lehnte dies aber ab.

Die Liederbuchkasse (Einnahme Mk. 5931,66 — Ausgabe Mk. 795,67) schloß mit einem Kassenbestande von Mk. 5135,99 ab, von welchem Mk. 5000 an den Pestalozziverein abgeführt wurden. Es wurde mit Freuden begrüßt, daß die neueste Auflage des Liederbuchs etwa 30 leichte Lieder für die Unterstufe mehr enthalte. Die Versammlung sprach der Liederbuchkommission (Poppe, Ladewigs und Musikdirektor Engelbart) ihren herzlichen Dank aus.

Die Schreibheftkasse (Einnahme Mk. 3856,58 und Ausgabe Mk. 3423,33) weist ein Vermögen von z. Zt. Mk. 1215,34 auf. In der Versammlung wurden mehrfach Klagen über die Hefte der Firma Voß-Hannover laut; um Abstellung mehrerer Mißstände wurde gebeten.

Die Rechnung der Kasse des Schulmuseums zeigt eine Ausgabe von Mk. 1318,17 und einen Ueberschuß von Mk. 4,38; außer diesem sind gemäß den Bestimmungen der betreffenden Stifter Mk. 300 (von einem Freunde im Auslande) und Mk. 50 (von Herrn Nathenstedt-Neubremen) bei der Landesbank belegt. Ueber den jetzigen Stand des Schulmuseums berichten wir weiter unten. In der gestrigen Versammlung wurde von vielen Seiten betont und gewünscht, daß nunmehr bald der Staat sich des Schulmuseums annehmen möge. Wie die Stadt Oldenburg in entgegenkommender Weise die erste Einrichtung des Museums ermöglichte, so möge demnächst der Staat den weiteren Ausbau desselben fördern durch Ueberweisung von Geldern oder Beschaffung der erforderlichen Räume. Auch die einzelnen Schulachten, die ja den größten Nutzen vom Schulmuseum haben würden, müßten dasselbe durch Geldzuwendungen unterstützen; werden doch gerade sie vor unnützen Ausgaben bewahrt, wenn ihre Vertreter (Juraten, Lehrer ꝛc.) bei Neuanschaffungen zuvor das Schulmuseum aufsuchen. Würde jede Schulacht unseres Landes nur 3 bis 5 Mark geben, so würde für das Museum schon eine recht willkommene Summe aufgebracht. Die gestrige Versammlung bewilligte für den weiteren Ausbau des Schulmuseums nach längerer Debatte 600 Mk.; sie wählte alsdann für die Weiterführung der Museumverwaltung den bisherigen Ausschuß wieder, dem sie für seine Thätigkeit im verflossenen Jahre ihren herzlichen Dank aussprach.

Zu Ehren des kürzlich verstorbenen Vorstandmitgliedes Meyerholz (Brake) erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Es wurden dann die notwendigen Wahlen vorgenommen. Wiedergewählt wurden die bisherigen Vorstandmitglieder Blanke-Hohenkirchen, Krüder-Hiddigwarden und Probst-Eckwarden; als neues Vorstandmitglied wurde gewählt Herr Ahlhorn-Drielake. Die bisherigen Stellvertreter (Bücking-Bant, Eilers-Varel, Righers-Oldenburg und Wellmann-Tonndeich) wurden wiedergewählt.

Die Versammlung erledigte dann noch den letzten Punkt der Tagesordnung, betr. den Konfirmandenunterricht. Herr Probst-Eckwarden erstattete sodann sein Referat über die Frage „Was kann geschehen, um die Schädigungen, welche die Schule durch den Konfirmandenunterricht erleidet, möglichst zu verhüten?“

In der Debatte wurde von mehreren Seiten betont, daß es wünschenswert sei, wenn der Konfirmandenunterricht erst nach der Entlassung aus der Schule beginnen könne, besonders auch aus dem Grunde, weil die heranwachsende Jugend dann noch länger unter der Leitung und Zucht eines Erziehers stände. Bedauert wurde, daß die Wünsche der Lehrer bezüglich Vermeidung der Unterrichtsstörungen durch den Konfirmandenunterricht erst an 6 Kirchen in entgegenkommender Weise befriedigt worden seien; es wurde darauf hingewiesen, daß durch ein freundliches Einvernehmen zwischen Geistlichen und Lehrern die Frage sich am besten lösen lasse. Schließlich nahm die Versammlung die folgenden Leitsätze des Referenten an:

1. Die Schule wird schwer dadurch geschädigt, daß der Konfirmandenunterricht fast überall in die für die Schule bestimmte Unterrichtszeit fällt.
2. Die oldenburgischen Lehrer sprechen deshalb den dringenden Wunsch aus, daß der Konfirmandenunterricht in die schulfreie Zeit verlegt werde.
3. Wo eine solche Verlegung nicht durchführbar sein sollte, möge der Konfirmandenunterricht auf die letzte Vormittagsstunde verlegt werden.
4. In allen Fällen, wo der Konfirmandenunterricht während der Schulzeit erteilt wird, muß unbedingt gefordert werden, daß die Tage und Stunden für denselben feststehen.
5. An Orten, in denen die Konfirmanden verschiedenen Gemeinden zugeteilt sind, ist eine Einigung dahin zu treffen, daß der Konfirmandenunterricht gleichzeitig stattfinde.
6. In Betreff des Memorierstoffes ist es notwendig, daß der Prediger sich mit dem Lehrer ins Einvernehmen setze.

Wegen vorgerückter Zeit konnte über einen Antrag der Konferenz Schwei-Seefeld, den Beginn des Schuljahres auf Ostern anzusetzen, nicht mehr verhandelt werden.

Um 8¼ Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Es folgte dann noch eine Vorversammlung zur heute tagenden Landes-Lehrerkonferenz, in welcher eine geschäftsführende Kommission von 9 Herren gewählt wurde; mitgeteilt wurde noch, daß Herr Schulrat Künoldt wegen Unpäßlichkeit seinen für die Landes-Lehrerkonferenz angemeldeten Vortrag „Volksschule und Seminar“ zurückziehen müsse.

Ein Gang durch das Schulmuseum.

Seit wir vor etlichen Monaten an dieser Stelle des Schulmuseums lobend erwähnten, hat sich dasselbe in allen seinen Teilen noch vervollständigt. Das Material ist in jeder Abteilung so gewachsen, daß die Leitung des Museums sich genötigt sah, die Versicherungssumme auf 8000 Mk. zu erhöhen. Was die Lehrer in Stadt und Land hier binnen Jahresfrist geschaffen haben, das präsentierte sich gerade in diesen Tagen aufs Beste. Durch das freundliche Entgegenkommen der städtischen Behörden war es der Museumsverwaltung möglich gemacht worden, die vielen Schätze ihrer Sammlungen auf größeren Raum zu verteilen, so daß sie der eingehenderen Besichtigung leichter zugänglich waren. In Rücksicht auf die große Zahl der Besucher während der Landeslehrerversammlung war dies auch nötig gewesen; kamen und gingen doch jeit Sonntag zahllose Besucher, alle voll des Lobes ob der Reichhältigkeit und über-

Weltausstellungsbriefe.

Paris, 2. Juni.

VIII.

(Nachdruck verboten).

Einen breiten Raum in der deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung auf der Esplanade des Invalides nimmt die Abteilung für Keramik ein; an ihrer Spitze stehen die königlichen Manufakturen von Berlin und Meißen. Der sächsischen Fabrik, als der ältesten in Europa, gebührt der Vortritt. Sie wurde schon 1710 durch den Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen, König von Polen, gegründet. Ihre Entstehung verdankt sie Friedrich August Böttcher. Er suchte nach Gold und fand das Porzellan. Während er die Wirkung des Brennspiegels auf die verschiedenen Metalle und Erdarten studierte, entdeckte er zunächst das sogenannte rote Porzellan; später glückte es ihm, aus einer bei Schneeberg im sächsischen Erzgebirge gefundenen Erdart ein schönes, durchsichtiges weißes Porzellan herzustellen. Die Erfindung war damals kaum weniger wert, als Gold, da Sachsen vorläufig das Privileg hatte. Später übertrug Friedrich der Große die neue Industrie, deren Wert er erkannt hatte, nach Berlin, zog auch einen großen Teil der meißener Arbeiter dorthin.

Die Ausstellung der meißener Fabrik giebt in zwei getrennten Gruppen Uebersicht über die Auswahl von Erzeugnissen der alten und der neuen Zeit. Die erstere umfaßt Modelle von der Gründung der Fabrik bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts, doch sind alle Gegenstände zu Ausstellungszwecken neu angefertigt. Als eines der hervorragendsten Stücke aus der alten Zeit ist ein herrlich modellierter Rokoko-Spiegel mit Konsole zu nennen. Das Prachtstück ist mehr als vier Meter hoch und zwei Meter breit und zeigt reichen Blumen- und Emblemenschmuck; der Spiegel ist seit hundertundfünfzig Jahren zum ersten Male wieder hergestellt worden. Eine „Kreuzigung Christi“, um die Mitte des 18. Jahrhunderts für Papst Clemens XII. gearbeitet, ist, obwohl ganz in Weiß gehalten, wundervoll im Ausdruck der Figuren. Auch zwei reich mit Blumen und Malereien geschmückte Rokoko-Vasen sind in ihrer Art wohl unübertrefflich. In der neueren Abteilung ist ein von dem jetzigen artistischen Leiter der Fabrik im Empirestil entworfener Juwelenschrank eines der Hauptstücke. Eine Richard Wagner-Vase trägt auf tiefblauem Grunde das von Genien bekränzte Medaillonbild des Dichter-Komponisten; Gestalten aus seinen Werken bilden den weiteren Schmuck der Vase. Noch schöner ist eine Vase, deren Malerei „Nixentanz“ durch mehrfaches Brennen eine Tiefe und Schönheit der Farben erlangt hat, daß die Figuren der Malerei wie plastisch hervortreten. Die gleichen Vorzüge trägt ein aus Seerosen auftauchender Nixenkopf auf einem großen Schmuckteller.

Die berliner königliche Manufaktur hat ihre Ausstellung in wirkungvoller Weise künstlerisch aufgebaut. Den Hintergrund nimmt ein aus zwölfhundert Fliesen zusammengesetztes, von Professor Schley entworfenes Gemälde, „Der Kampf ums Feuer“ ein, das in Entwurf und Ausführung gleich gelungen ist. Unter dem Gemälde ist ein Brunnen angebracht, dessen Figuren äußerst belebt sind, und dessen farbige Glasuren in ausgezeichneter Weise die Bewegung und die Farbe des Wassers nachahmen. Rechts und links von dem Gemälde nehmen zierliche Eckpavillons zwei hervorragende Stücke der Ausstellung, einen Spiegel mit Konsole im Stil Louis XV und einen der gleichen Stilart angehörenden Kamin auf. Dicht neben diesem hat ein Postament mit Pendule seinen Platz, ein Stück, das sich des Beifalls des Kaisers in solchem Maße erfreut, daß er es schon häufig zu Geschenken hat anfertigen lassen. Die königliche Manufaktur hat das Privileg, dem Kaiser alljährlich ein besonders gelungenes, neues Stück überreichen zu dürfen; im vorigen Jahre war hierzu eine Truhe gewählt, die mit vier herrlichen Eckfiguren, zwei männlichen und zwei weiblichen, geschmückt ist. In der Ausstellung ist zu unterscheiden zwischen Stücken aus hartem Porzellan und solchen aus weicher Masse, die mit farbigen Glasuren überzogen und bei geringerem Hitzegrad gar gebrannt werden. Es hat dies den Vorzug, daß man eine größere Anzahl von Glasuren gleichzeitig anbringen kann, und daß diese nach dem Brennen in voller Schönheit erscheinen, während die große Hitze, deren die Paturen zum Brennen bedarf, viele Farbentöne vernichtet. Eine im modernen Stil gehaltene Vase mit überlebensgroßer plastischer Figur ist wohl das bisher größte in einem Stück gebrannte Erzeugnis dieser Manier. In Weichporzellan entstehen bei den farbigen Glasuren Krystallausscheidungen, die die so behandelten Stücke wie übersroren erscheinen lassen — ein neuer reizvoller Schmuck. Eine Vase in Kobaltblau erreicht die Höhe von fast drei Metern; sie wird von ganz reizend modellierten Putten mit Blumen bekränzt. Ein ganz wundervolles Stück ist auch eine Prunkbowle; zwei Bacchanten und eine weibliche Figur sind zum Schmuck des Gefäßes verwendet, während auf dem Deckel Putten eine Ananas balancieren. — Die Ausstellung enthält auch Aufsätze, Tassen und Zierteller in großer Zahl. Das neueste Erzeugnis sind aus der Hand geformte Vasen und Ziergefäße, von denen jedes einzelne also Original ist. Die berliner königliche Manufaktur hat sich der modernen Richtung gegenüber nicht ablehnend verhalten, aber sie schließt die Extreme aus und wirkt somit nur vermittelnd. — Berlin und Meißen, beide vortrefflich in ihren Leistungen und doch so grundverschieden in ihren Zielen! Ich meine die Art der beiden Fabriken richtig zu charakterisieren, wenn ich bei der sächsischen Fabrik mehr die künstlerische Klein- und Feinarbeit, bei Berlin den Zug ins Große, Monumentale, hervorhebe. Sèvres, die französische Staatsfabrik, kann meiner Ansicht nach einen Vergleich mit Berlin nicht aushalten; es gehört für einen Franzosen viel dazu, dies zuzugeben. Ich sprach darüber mit dem sehr

Landesbibliothek Oldenburg

sichtlichen Anordnung. Besonderes Interesse beanspruchten die Schulwandkarten, deren etwa 75 ausgebreitet waren, alle nach Ländern geordnet. Vielseitig und umfangreich ist das Anschauungmaterial für den naturwissenschaftlichen Unterricht; neben den zahlreichen Bildersammlungen und Mappen, die wertvollen Präparate und Biologien und besonders die physikalischen Apparate; von den letzteren sind die von Wempe-Oldenburg, Hoiermann Neubremen und Reil-Golzwarden aus der Praxis der Schule hervorgegangen. Am reichhaltigsten zeigt sich die Abteilung für Zeichnen, die alle Gebiete des Zeichenunterrichts umfaßt. Sie ist in einem besonderen Raume untergebracht und unter ihrem sachkundigen Leiter zu einer wahren Musterausstellung geworden. Bei dem in den letzten Jahren immer regsamer gewordenen Interesse vieler Gemeinden unseres Landes für Fortbildungschulen verdient neben dem Schulmuseum als Ganzem, besonders dessen Zeichen-Abteilung die Aufmerksamkeit aller derer, die für Neuanschaffung von Lehrmitteln Sorge zu tragen haben. Von derselben Wichtigkeit für sie sind die vielfachen Anschauungmittel für den geographischen Unterricht, von denen auch unser Schulmuseum eine äußerst reichhaltige Sammlung aufweist; neben den schon erwähnten Wandkarten, viele Atlanten, geographische Charakterbilder, Globen und Tellurien. Es ist bei einmaligem Besuch des Schulmuseums nicht möglich, dessen Schätze insgesamt zu betrachten; das Material desselben in Deutsch, Geschichte, Pädagogik, Mathematik u. a. können wir hier nur flüchtig erwähnen, desgleichen die Wandtafeln und Schulpulte.

Was den Besuch des Schulmuseums gerade in diesen Tagen so interessant macht, das sind die Sonderausstellungen, deren drei vorhanden sind: a) Spezialkarten von Bamberg, Verlag von Karl Chun, Berlin, ausgestellt von der Buchhandlung von Eschen und Fasting. b) Eine Sammlung von Musterstücken und Materialien für den Handarbeitunterricht, ausgestellt von der Lehrmittelhandlung von Isidore Dreverhoff, Dresden. c) Eine Sammlung von Jugendschriften zu 50 Mk. und eine solche zu 100 Mk., zusammengestellt von Herrn Lehrer Ruseler-Oldenburg.

Die zahlreichen Handarbeitlehrerinnen in Stadt und Land, von denen eine Anzahl zu den heutigen Besuchern des Museums gehörte, würden ihre helle Freude haben an dem Material der Firma Dreverhoff. Was Herr Ruseler zusammengestellt hat, möchten wir jeder Volks- und Schulbibliothek wünschen und empfehlen es deshalb zur Anschaffung. Dem Bedürfnis unserer Jugend in richtiger Weise Rechnung zu tragen, ist bei der ungeheueren Masse des hierher gehörenden Materials, das ja leider nicht immer nach unantastbarem Gesichtspunkt geschaffen ist, recht schwer. Geschieht es aber in richtiger Weise, so wird damit gleichzeitig der Volksbildung ein wichtiger Dienst erwiesen.

Das Museum ist auch heute noch geöffnet bei freiem Zutritt und sonst am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 3—5 Uhr, zu anderen Zeiten gegen 20 Pfg. Eintrittsgeld.

Der Kommers.

Gegen Abend füllte sich der große Kasinosaal mit Festteilnehmern bis auf den letzten Platz zum Kommerse, den Herr Niehaus hierselbst leitete. Die hiesige Lehrerschaft hatte diese der Fröhlichkeit gewidmete Vorversammlung wohl vorbereitet, und so vergingen den Versammelten die Abend- und ersten Nachtstunden in wechselndem Genuß und ungebundener Fröhlichkeit. Herr Carls hierselbst eröffnete den Reigen der Darbietungen mit einem kraftvollen Toast auf Vaterland und Heimat, auf Kaiser und Großherzog. Herr Hauptlehrer Eilers-Varel widmete der deutschen Schule schöne, humorvoll durchwobene Worte. Ein Doppelquartett brachte ansprechende Vorträge, eine neue, sehr gefällige Komposition des Herrn Seminar-Musiklehrers Götze auf den Sternechen Text „Die Nachtigall", ein wirkungvolles Lied, das allen Gesangvereinen empfohlen werden kann. Herr Musikdirektor Engelbart erfreute die Versammlung durch mehrere feinsinnige Klaviervorträge von Beethoven und Chopin (nebenbei bemerkt, auf einem klangvollen Flügel, den die Firma Hegeler und Ehlers hierselbst für diesen Zweck bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte). Herr Ruseler beleuchtete in humoristisch-satirischer Weise pädagogische Zeit- und Streitfragen, Herr Rektor Johanns hielt einen seiner famosen Damentoaste, und Herr Redakteur von Busch trug mehrere Baßlieder vor. Eine besondere Würze empfing der stimmungvolle Abend durch die verschiedenen humoristischen Aufführungen, in denen eine Reihe ausgezeichneter Kräfte ihre Bühnengewandtheit bewies und die Zuhörer und Zuschauer oft in die ausgelassenste Heiterkeit versetzte. Zwischendurch wurden Chorlieder gesungen. Um die Begleitung sämtlicher Gesangnummern machte sich Herr Götze sehr verdient. Erst gegen 1 Uhr löste der Vorsitzende den offiziellen Teil auf, und zerstreute sich die Versammlung nach allen Richtungen durch die laue Sommernacht.

Südlicher Züchterverband.

a. Bechta, 4. Juni.

Die vom Pferdezüchter-Verbande der münsterl. oldenb. Geest mit der Auswahl von Pferden zur Beschickung der oldenb. Landestierschau beauftragte Kommission, hat in den Tagen vom 28. bis 31. v. Mts. sich ihres Auftrags durch die Auswahl der nachbenannten Tiere entledigt. Es soll hier weiter zunächst nicht unerwähnt bleiben, daß der Kommission weit über 200 Tiere für die Auswahl vorgeführt wurden, über deren Qualität man namentlich, soweit die jüngeren Tiere, in erster Linie Saugfohlen, in Betracht kommen, sich im ganzen recht günstig äußerte.

Außer den bereits bei Gelegenheit der diesjährigen ordentlichen Körung zu Vechta bestimmten älteren Hengsten, „Drill" des Joh. Grashorn-Rahde, „Bergmann" des L. Spark Ww.-Nutteln und „Farmer" des G. Dickhaus-Visbeck, hat die Auswahl-Kommission folgende Tiere für die Landestierschau ausgesucht:

a. Hengstfohlen: je ein Fohlen des D. Menkens-Landwehr v. Drill, der Ww. Meyer-Reyke v. Fels, des Fr. Westendorf-Osteressen v. Balderich, des G. Koldehoff-Hagstedt v. Macro und des Jos. Meyer-Hemmelsbühren v. Fels.

b. Aeltere Stuten mit Fohlen oder tragend: die Stute „Robe" des F. G. Meiners-Astrup, „Gibonne" des D. Menkens-Landwehr, „Nogoa" des Gerh. Wieting-Sannau, „Emilia" des H. Kläne-Bethen, „Aristokratin" der Ww. Meyer-Reyken, „Brillantine" des Fr. Westendorf-Osteressen, „Palmela" des Cl. Koldehoff-Höne, „Kolda" des G. Koldehoff-Hagstedt.

c. 3jährige Stuten: je eine Stute des Fr. von Seggern-Bergedorfer Ohe, v. Pfadfinder, a. Nartia; des Th. Robbers-Gr.-Roscharden, v. Balderich, a. Tamega; des Aug. kl. Kalvelage-Vraldorf II, v. Macro, a. Badefrau; des H. Voet-Bahlen, v. Coco a. Divina; des B. Aschern-Bokern, v. Tilly, a. Backfisch; des J. Bergmann-Langförden, v. Macro, a. Tanina;

d. 2jährige Stuten: je eine Stute des G. Wieting-Sannau, v. Macro, a. Orchilde; des H. Thöle-Westeremstek, v. Macro, a. Hima; des H. Dröge-Ermke, v. Balderich, a. Bedusa; des Diedr. Dannemann-Tungeln, v. Enno, a. Erbin; des B. kl. Kruse-Osteressen, v. Balderich, a. Gusta; des Fr. Diekmann-Calveslage, v. Ummo a. Fuga.

e. Stutenter: je ein Enter des H. Würdemann-Lüerte, v. Schütz, a. Heisa; des H. Meyer-Lankum, v. Macro, a. Orchilde; des J. W. Schnieder-Timmerlage, v. Ewald, a. Bastia I; des Westendorf-Bünne, v. Bernstein, a. Drude; des Heinr. Robke-Oldorf, v. Bernstein, a. Heinau; des H. Diekmann-Westeremstek, v. Conrad, a. Paloka.

f. Stutfohlen: je ein Fohlen des F. G. Meiners-Astrup, v. Deichgraf, a. Robe; des H. Kläne-Bethen, v. Macro, a. Emilia; des G. Wieting-Sannau, v. Deichgraf, a. Nogoa; des Cl. Koldehoff-Höne, v. Fels, a. Palmela.

Nach vorstehenden Mitteilungen werden unter der Firma des südlichen Pferdezüchter-Verbandes auf der Landestierschau ausgestellt: 3 ältere Hengste, 5 Hengstfohlen, 8 ältere Stuten, 6 3jährige und 6 2jährige Stuten, 6 Stutenter und 4 Stutfohlen, zusammen 38 Tiere. Außerdem werden, soweit wir erfahren haben, noch ca. 10—15 Anmeldungen von Privatausstellern erfolgt sein. Demnach wird das südliche Pferdezuchtgebiet nach der Landestierschau etwa 50 Tiere entsenden.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 5. Juni

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Kirchliches.** Aus der Kirchenratssitzung vom 31. Mai. 1. Der Kirchenrat empfand es als Unrecht, daß die Gehaltszulagen der städtischen Geistlichen abgelehnt sind, aber beschloß doch, von einer Appellation an den Oberkirchenrat bezw. dem Antrage an demselben, die abgelehnten Gehaltszulagen in den Voranschlag einzustellen, aus praktischen Gründen abzusehen, hingegen sofort nach der Tagung der diesjährigen Landessynode mit dem Kirchenausschuß in Verhandlung zu treten über die Feststellung eines Gehaltsregulativs für die städtischen Geistlichen. 2. Da es wegen des Platzmangels auf dem Gertrudenkirchhofe unmöglich geworden ist, die bei Anlegung von Kellergewölben ausgeschachtete Erde auf dem Kirchhofe zu verschieben, so beschließt der Kirchenrat, statt der Verschiebung der Erde ein Abfahren derselben anzuordnen und dafür die an den Totengräber zu zahlende Gebühr von 6 Mk. pro Grab auf 9 Mk. zu erhöhen, wogegen dieser das Abfahren zu besorgen hat. — Aus den Kirchenbüchsen wurden im Monat Mai entnommen 276 Mk. 26 Pf., darunter 20 Mk. in Gold und in Papier gewickelt ein 5 Markstück und ein 100 Markschein, außerdem 1 Mk. für die Mission. — Beerdigt wurden im Monat Mai auf dem Gertrudenkirchhof 21, dem neuen städtischen Kirhofe 20, dem Donnerschweer Kirchhof 4 und dem Eversten Kirchhofe 10, zusammen 55 Personen.

* **Eine die Trinkgeldfrage** eigentümlich beleuchtende Bekanntmachung des Amtsgerichts Jever hatten wir Mittwoch wiedergegeben. Dazu wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: „Der Klage des Hoteliers Freese in Jever gegen den Hausdiener Völker in Bremen liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Kläger hatte außer dem eigentlichen Hausdiener — dem Beklagten — zu dessen Unterstützung noch einen zweiten Diener engagiert. Da der Beklagte die sämtlichen von den Gästen verabreichten Trinkgelder einnahm, hatte Kläger bei Annahme des Gehilfen mit dem Beklagten die Verabredung getroffen, daß dieser einen Teil der von ihm eingenommenen Trinkgelder an den Gehilfen abzuführen habe. Am 12. März ds. Js. verließ der Beklagte Jever, ohne den dem zweiten Hausdiener geschuldeten Anteil an den Trinkgeldern herauszugeben. Kläger hat darauf diesen Betrag in Höhe von 33 Mark aus eigener Tasche an den zweiten Hausdiener ausgelegt und verlangt jetzt dessen Erstattung vom Beklagten. Davon, daß der Kläger einen Teil der vom Hausdiener vereinnahmten Trinkgelder für sich verlangt, kann sonach keine Rede sein. (Davon war auch nicht die Rede. Die Red.) Es sollte durch jenes Uebereinkommen lediglich eine Verteilung der Trinkgelder auf beide Hausdiener bewirkt werden; der zweite Hausdiener war auch auf die Trinkgelder allein nicht angewiesen, da er außerdem noch einen festen Dienstlohn erhielt. Der Kläger hat jedoch aus Billigkeitrücksichten, weil die Einnahme an Trinkgeldern immerhin bei der Festsetzung des Lohnes berücksichtigt sein mag, den vom Beklagten geschuldeten Betrag ausbezahlt."

* **Vereinigung der Seifenfabrikanten von Rheinland und Westfalen, sowie Nordwestdeutschland.** Die durch die allgemeine Mißernte der Oelsaaten immer noch nicht zum Abschluß gekommene Preissteigerung der einschlägigen Oele, welche seit der letzten Preisfestsetzung von Anfang März neuerdings über 30 Prozent ausmacht — seit Jahresfrist beträgt die Steigerung über 100 Prozent — hat die Vereinigung gezwungen, auf sämtliche Schmierseifen eine Preiserhöhung von 2 Mk. pro 50 Kilogramm eintreten zu lassen. Diese Preiserhöhung tritt sofort in Kraft. Die Ladenpreise werden sich dementsprechend erhöhen.

* **Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.** Der 45. Rechenschaftsbericht der Bank verzeichnet in jeder Hinsicht günstige Ergebnisse. Dem großen Neuzugang des Jahres (neue Anträge: 56,836,030 ℳ, neue Aufnahmen: 45,624,780 ℳ) stand eine sehr geringe Kostenziffer (Ver-

---

liebenswürdigen Vertreter der französischen Fabrik, und er gestand offen: „Wir können nicht mit Berlin konkurrieren, Sie haben dort zu große Künstler, namentlich Maler."

In Krystall und Glas liefert Frankreich sehr schöne Sachen, doch stehen auch Böhmen und Ungarn auf diesem Gebiet mit in erster Linie. Eine französische Firma hat einen in Form einer Konsole gehaltenen Toilettetisch mit Spiegel ausgestellt, der nebst den Garnituren in herrlich geschliffenem Krystall gearbeitet ist. Ein wahres Wunderwerk aber bietet die französische Société de St. Gobain mit einem acht Meter hohen, vier Meter breiten Spiegel. Und weder in dem aus einem Stück hergestellten Glas, noch in dem Belag findet sich die mindeste Unebenheit; nicht die kleinste Verzierung, sondern lauter gerade schöne Linien. Wer hätte in der Zeit, da man selbst kleine Pfeilerspiegel aus zwei Stücken herstellte, so etwas für möglich gehalten?

Auf der Galerie in der deutschen Kunstgewerbeausstellung ist auch das prachtvolle Saltaspiel ausgestellt, das der Kaiser sich zeigen ließ, ehe es zur Ausstellung gesandt wurde. Das Saltabrett ist wie das Damenbrett in Felder eingeteilt, doch enthält es deren in jeder Reihe zehn, hier sind diese in zwei Farben Onyx hergestellt. Die Steine, dreißig an der Zahl, sind zur Hälfte rot, zur Hälfte grün; man hat zu ihrer Ausführung feines Gold mit reicher Inkrustierung von Diamanten gewählt; die Zeichen, Sonnen, Monde und Sterne, sind in größeren Diamanten ausgeführt. Die Steine werden nicht durch direkte Berührung mit der Hand, sondern mittels Stäbchen bewegt, die man hier aus Elfenbein mit Edelsteinverzierung angefertigt hat. Da auch die Umrandung des Brettes mit Juwelen geschmückt ist, erscheint der Preis von 150 000 Fr. für das Ganze nicht übertrieben; der Kaiser hat für den eigenen Gebrauch aber doch ein einfacheres Spiel bestellt. Als Werk der Juwelierkunst ist das schöne, von Friedländer in Berlin angefertigte Stück jedenfalls ungleich höher zu schätzen, als die vielgerühmte, in Rußland gearbeitete Karte von von Frankreich. Diese Karte mißt mehr als einen Meter im Quadrat und ist in einen Jaspisrahmen gefaßt. Aus verschiedenfarbigem Jaspis sind auch die Departements hergestellt, während das Meer aus weißgrauem, wolkigem Marmor gebildet ist. Die hundertsechs auf der Karte verzeichneten, mit Gold eingeschriebenen Städte sind durch Edelsteine markiert; Paris ist durch einen Rubin bezeichnet. Die Flüsse sind durch Platina-Einlagen markiert. Das vom Zaren Frankreich zum Geschenk dargebotene Werk ist in der kaiserlichen Fabrik von Jekatherinburg gearbeitet und außerordentlich kostbar — man spricht von 2 Mill. Rubel — den Eindruck eines Kunstwerkes macht es trotzdem nicht. Da lobe ich mir die Ostereier der russischen Kaiserinnen, die nicht nur Wertstücke, sondern auch vom Kunststandpunkt aus hochzuschätzen sind. Die Sitte, wertvolle Ostereier zu schenken, ist in Rußland weit verbreitet, und der Zar steht natürlich darin nicht zurück. Das beweisen einige wundervolle Ostergeschenke, die von dem verstorbenen und dem jetzigen Zaren ihren Gemahlinnen gewidmet wurden. Sie zeugen nicht nur von Kunstsinn, sondern — was in diesen Kreisen um so höher zu schätzen — von zarter Aufmerksamkeit. So stellt der Inhalt eines vom verstorbenen Zaren der jetzigen Kaiserin-Witwe geschenkten Ostereies eine winzige, bis ins Aeußerste getreue Nachbildung des Schiffes dar, auf dem der Zarewitsch seine Reise um die Welt machte. Ein vom jetzigen Zaren im ersten Jahre seiner Ehe der Zariza gespendetes Ei dient zur Aufnahme einer reizenden, von der Kaiserkrone überragten Galakutsche: es ist eine allerliebste Miniatur-Ausgabe des Wagens, den das kaiserliche Paar in Moskau bei der Fahrt zum Kreml benutzte. Ein anderes, im vorigen Jahr von dem Kaiser seiner Gemahlin geschenktes Ei enthält „das Herz meiner Zariza", ein mit kostbaren Edelsteinen besetztes Bijou, dessen Hülle im Innern mit dreißig Miniaturporträts der kaiserlichen Familie geschmückt ist. Auch in Frankreich soll die Sitte, Ostereier als Hülle für wertvolle Geschenke zu benutzen, immer mehr Anklang finden; in der That konnte man zur Osterzeit in den Juwelier-Auslagen Emaille- und goldene winzige Eier sehen, die als Etuis für Ringe, Bontons usw. dienten; die russischen Ausstellunggegenstände dieses Genres werden nicht verfehlen, den Luxus auch auf diesem Gebiet zu steigern.

Die jugendlichen Ausstellungbesucher werden lebhaft angezogen durch die Ausstellung von Sonneberg und Nürnberg, jener beiden Hauptcentren der deutschen Spielwaren-Industrie. Thüringen sorgt für die Mädchen, indem es ihnen Puppen jeder Art bietet, Nürnberg-Fürth pflegt den in jedem echten Knaben steckenden Soldatengeist durch Lieferung ungezählter zinnerner Krieger. Welche Entwickelung haben die letzteren durchgemacht; wie schmächtig waren sie früher, wie plastisch wohlgestaltet sind sie heute! Und die Eisenbahnzüge, in denen man die Truppen befördern kann! Dampf als treibende Kraft, oder gar Elektrizität. Dazu Motoren, die vollständige kleine Fabriken in Betrieb setzen können — was wollen die jugendlichen Techniker noch mehr? In der sonneberger Ausstellung finden die Puppenmamas alles, was ihr Herz begehrt. Die ganze Märchenwelt mit Hänsel und Gretel, Rotkäppchen und Aschenbrödel thut sich vor ihnen auf, und aus allen Ecken und Winkeln des reizenden Aufbaues schauen große Puppenaugen sie verwundert und fröhlich an.

Viel schöneres und kostbareres Spielzeug, als wir Alten es besessen, hat die heutige Jugend; ob sie damit besser spielen kann, als wir damals mit den viel primitiveren Dingen? Ich glaube: nein. Man macht es heute den Kindern oft zu leicht, während früher ihre Phantasie lebhafter arbeitete und ihnen ergänzte, was ihnen heute fix und fertig geboten wird.

H. v. Westhoven.

Landesbibliothek Oldenburg

waltungskosten: 5,36% der Jahreseinnahme gegen 5,59% im Vorjahr und rund 10% im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften) gegenüber. Eine besondere Hervorhebung verdient auch der überaus niedrige vorzeitige Abgang (0,87% der im Laufe des Jahres auf den Todesfall versichert gewesenen Summen gegen 0,97% im Vorjahr und rund 2% im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften), welcher in gleicher Weise für die soliden Geschäftsgrundsätze der Bank wie für die Zufriedenheit ihrer Versicherten Zeugnis ablegt. Der große Zugang und der geringe Abgang vereinigen sich zu dem beträchtlichen Reinzuwachs von 30,650,448 M., welcher den Versicherungsstand auf 577,695,623 M. hob. Neben der sparsamen Verwaltung trägt auch die günstige Sterblichkeit (Sterblichkeitsersparnis seit Bestehen der Bank in Summa 28 Millionen, in 1899 über 2 Millionen Mark) alljährlich zu den hohen Ueberschüssen der Bank bei. Da auch der Durchschnittszinsfuß wieder eine, wenn auch zunächst nur geringe Aufwärtsbewegung zeigte, so konnte die Bank ihre Gewinn- und Verlustrechnung der Todesfallversicherung mit dem höchsten seit Bestehen der Bank erzielten Jahresüberschuß von 6,269,820 M. abschließen. Nach den Vorschlägen des Verwaltungsrats sollen hiervon 20,000 M. dem Pensionsfonds der Beamten, die übrigen 6,249,820 M. den Versicherten zur späteren Verteilung als Dividende überwiesen werden. Die Bilanz weist Ende 1899 einen gegen das Vorjahr um 12,754,664 M. gestiegenen Bankfonds von 171,765,329 M. aus. Darunter befindet sich außer der „allgemeinen Reserve" von 3,400,000 M. eine Dividendenreserve von 23,697,105 M., welche zur Dividendenverteilung für die nächsten 5 Jahre bestimmt ist. Aus derselben erhalten in 1900 die mit gleichmäßiger Dividende Versicherten (Plan A II) 38% der ordentlichen Jahres- und extra 19% der alternativen Zusatzprämie, die mit steigender Dividende (Plan B) Versicherten 2,6% der eingezahlten Gesamtprämiensumme, was bei den ältesten danach Versicherten 23 × 2,6 = 59,8% der vollen Jahresprämie, also einschließlich alternativer Zusatzprämie, ausmacht. Nach dem alten System A I, wonach bei Erlöschen der Versicherung noch die 1 bis 5 rückständigen Dividenden nachvergütet werden, beträgt die Dividende, wie seit Jahren, 34% der ordentlichen Jahresprämie und extra 17% der alternativen Zusatzprämie.

* * *

†† **Etzhorn**, 1. Juni. Die gestrige Generalversammlung des Gustav Adolf-Zweigvereins Ohmstede, welche bei Herrn Klöver hierselbst abgehalten wurde, war nur schwach besucht. Nachdem der Vorsitzende, Herr Pastor Eckardt-Oldenburg, die Versammlung gegen 7½ Uhr eröffnet hatte, erstattete zunächst Herr Stührmann-Donnerschwee den Kassenbericht. Danach hatte der Verein im verflossenen Rechnungsjahre nach Abzug der Kosten eine Reineinnahme von reichlich 150 Mk. Die Kollekte bei dem am 14. Juni in Nadorst abgehaltenen Sommerfest erbrachte 7.50 Mk. Laut Beschluß der vorjährigen Generalversammlung wurde ein Drittel der Einnahme der bedürftigen Gemeinde Elisabethfehn überwiesen, zwei Drittel sind satzungsgemäß an den oldenburger Hauptverein abzuführen. Da die Zahl der Mitglieder etwa dieselbe geblieben ist und auch jetzt wieder in den einzelnen Schulachten der Gemeinde verschiedene Mitglieder mehr als den üblichen Jahresbeitrag bezahlt haben, so wird die diesjährige Einnahme der vorigjährigen wohl etwa gleichkommen. Genau konnte der Betrag noch nicht festgestellt werden, da die Gelder von einem Sammelbezirk noch ausstehen. Es wurde beschlossen, die zur Verfügung stehende Summe auch in diesem Jahre wieder zu gleichen Teilen an Elisabethfehn und Idafehn zu überweisen. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Nachdem der Vorsitzende noch verschiedene allgemein interessierende Mitteilungen gemacht hatte aus dem Jahresbericht des Hauptvereins Oldenburg und des Centralvereins in Leipzig, schloß er die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein auch ferner nicht müde werden möge im Dienste helfender Bruderliebe. — Die Unterklasse der hiesigen Schule hat schon seit längerer Zeit durchschnittlich etwa 80 Schüler. Da der Raum für diese Zahl durchaus nicht ausreichend ist, so entstehen mancherlei Hindernisse für den Unterricht und Störungen für die Gesundheit der Kinder. Eine Vergrößerung des Klassenzimmers ist daher zu einem unabweisbaren Bedürfnis geworden. Daß hier etwas geschehen muß, wurde auch in einer vor kurzem stattgehabten Sitzung vom Schulvorstand und Ausschuß allgemein als durchaus notwendig anerkannt. Es wird beabsichtigt, das Klassenzimmer durch einen seitlichen Ausbau nach Norden um 2 bis 2,50 Meter zu vergrößern. Zeichnung und Kostenanschlag sind bereits in Auftrag gegeben. In einer demnächstigen Sitzung wird über die Sache endgiltig Beschluß gefaßt werden. Nach eingeholter Genehmigung des Oberschulkollegiums wird der Ausbau voraussichtlich in den Sommerferien ausgeführt werden.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 2. Juni 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Kaufmann Hermann Albert Anton Paul zu Cloppenburg war wegen Nötigung angeklagt. Der Handelsmann und Eigner Brickwede aus Hinterm Bannwege, Gemeinde Emsteck, schuldete dem Angeklagten Geld für gelieferte Manufakturwaren. Am 26. Januar d. J. trafen der Angeklagte und Brickwede zusammen, und der Angeklagte hörte, daß Brickwede eine größere Summe Geldes bei sich habe. Da der Angeklagte häufiger Mahnungen ungeachtet sein Geld von Brickwede nicht erhalten hatte, so benutzte er dieses Zusammentreffen, um letzteren, indem er ihn am Halse faßte und niederdrückte, zu nötigen, daß er duldete, daß der Angeklagte ihm seinen Geldbeutel aus der Hosentasche nahm, welchen er ihm jedoch später in einer Wirtschaft, in die beide einkehrten, wieder zurückgab. Brickwede brachte die Sache jedoch zur Anzeige, und der Angeklagte wurde heute in eine Geldstrafe von 30 Mark, ev. 6 Tage Gefängnis verurteilt.

2. Wegen Urkundenfälschung war der Müllergeselle Friedrich Schaper zu Holtensen bei Einbeck angeklagt. Schaper kaufte Ende vorigen Jahres von dem Müller Rosenbusch zu Seefeld durch Vermittelung des Rechnungstellers v. Nethen daselbst eine Mühle zum Preise von 40 000 Mark. Auf diese Summe hatte er bis zum 19. April 1900 eine Anzahlung von 10 000 Mark zu leisten. Hierfür verlangte v. Nethen Namens des Rosenbusch eine Sicherheitleistung. Der Angeklagte verwies v. Nethen zunächst auf die Bürgschaft seines Bruders, an den er, wie er behauptete, eine Forderung von 17 000 Mark habe. Dieser lehnte jedoch die Bürgschaftübernahme ab, und als v. Nethen auf die Sicherheitleistung drang, kam der Angeklagte zu Rosenbusch und legte ihm eine Schuldverschreibung vor, die nach ihrem Inhalt von dem Bruder des Beschuldigten, Vollmeier Heinrich Schaper zu Holtensen, herrühren sollte, aber nicht von diesem, sondern von dem Angeklagten ohne Wissen und Willen seines Bruders unterschrieben war. Das Gericht verurteilte den Angeklagten dieserhalb in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

3. Der Fischhändler Johann Heinrich Christian Hamer zu Ellwürden kam Ende vorigen Jahres zu dem Bierverleger Gerhard Rohde zu Ellwürden und bat um ein Darlehen von 5 Mark. Als Rohde sich weigerte, ihm ohne Sicherheit 5 Mark zu leihen, bot er ihm seinen Handwagen, sowie seine Wage und Gewichte als Pfand an. Rohde gab ihm hierauf, nachdem er die Sachen als Pfand genommen hatte, die 5 Mark. Am 24. März d. J. holte Hamer wider Willen des Rohde die verpfändeten Sachen heimlich von dem Hofe des Rohde fort, weshalb er heute wegen Pfandverschleppung sich zu verantworten hatte und dieserhalb in eine Gefängnisstrafe von 1 Woche verurteilt wurde.

4. Der Händler Diedrich Heinrich Christoph Warfelmann aus Delmenhorst war wegen zweier Vergehen gegen § 241 des St.-G.-B. und einer Uebertretung des § 367 Ziffer 8 des St.-G.-B. angeklagt. Der Angeklagte kam am 9. Januar d. J. in betrunkenem Zustande nach Hause und fing mit seiner Ehefrau und deren Bruder Streit an, wobei er seine Ehefrau in scheußlicher Weise mißhandelte. Sein Schwager, der ihn daran hindern wollte, wurde nun von dem Angeklagten mit einem geladenen Revolver bedroht. Bald darauf verließ der Angeklagte mit seinem Gespann die Wohnung wieder, kehrte gegen 6 Uhr abends zurück und fing sofort wieder Streit an mit seiner Frau, wobei der Angeklagte einen Schuß abgab. Als seine Frau dann in ein Nachbarhaus flüchtete, schoß der Angeklagte zwei Mal mit dem scharf geladenen Revolver ihr nach, ein Mal vom Laden aus durch die Scheibe, und ein Mal vor dem Hause stehend. Der Angeklagte bestreitet, die Absicht gehabt zu haben, seine Frau zu treffen; er will vielmehr nur geschossen haben, um seinen Schwager zu erschrecken, wird jedoch für schuldig erkannt und in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt. Auch wird auf Einziehung des bei Ausübung der That benutzten Revolvers erkannt.

5. Die Dienstmagd Anna Catharina Oltmanns aus Moorhausen, zur Zeit im Zuchthaus zu Vechta, stahl im Herbst vorigen Jahres eine Kommodendecke und ein Bettlaken, welche dem Arbeiter Wilhelm Gerdes zu Sinswürden gehörten, abends im Dunkeln von der Bleiche. Sie hatte die gestohlenen Sachen in ihre Kommode gelegt, wo sie nach ihrer Verhaftung wegen eines anderen Diebstahls aufgefunden wurden. Dieserhalb unter Anklage gestellt, gestand sie den Diebstghl ein und wurde heute, da sie bereits sieben Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, zusammen mit der augenblicklich von ihr zu verbüßenden Strafe zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

6. Die Arbeiter 1. Johann Gerhard Theilmann aus Ermkerfeld, 2. Theodor Heinrich Theilmann aus Ermkerfeld waren angeklagt, am 25. März d. J. zu Essen 1. aus der Wohnung des Schmiedemeisters Gerhard Wichmann zu Essen, als sie ohne Befugnis darin verweilten, sich auf Aufforderung nicht entfernt zu haben, 2. Johann Gerhard Theilmann die Ehefrau Wichmann widerrechtlich durch Gewalt zu einer Duldung genötigt zu haben, indem er, um sich wider den Willen der Ehefrau Wichmann den von Wichmann wegen angeblicher Gegenforderung an seinen Bruder, den Angeklagten unter 2, zurückbehaltenen Koffer zu verschaffen, gewaltsamerweise die Küchenthür aufriß und mit den Worten: „Ach was, es ist mein Eigentum, heraus damit!" die Ehefrau Wichmann an den Arm faßte, sie zurückstieß und sie so nötigte, zu dulden, daß er den Koffer in Gemeinschaft mit seinem Bruder aus der Kammer und dem Hause fortschaffte. 3. Der Angeklagte unter 2. seinem Bruder zur Begehung des ihm unter 2 zur Last gelegten Vergehens wissentlich Hilfe geleistet zu haben, indem er, während sein Bruder mit der Ehefrau Wichmann beschäftigt war, in die Kammer eindrang, in welcher der Koffer stand, und sodann den Koffer in Gemeinschaft mit seinem Bruder forttrug. Dem Antrag des Staatsanwalts gemäß erkannte das Gericht gegen den Angeklagten unter 1 auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, gegen den Angeklagten unter 2 auf eine solche von 9 Tagen.

Aus aller Welt.

Seltsame Heiratszeremonie.

Unter den vielen seltsamen Sitten, die in Bezug auf Brautwerbung und Eheschließung den Völkern ferner Länder eigen sind, verdient die Art, wie bei den Negritos auf den Philippinen die Liebespaare sich finden und von den Eltern zusammen gegeben werden, in erster Linie Erwähnung. Die Negritos, eine Rasse von Ureinwohnern der genannten Inseln, sollen nach den Schilderungen der Reisenden die kleinsten Menschen der Erde sein. Wünscht einer der fabelhaft dünnen, spindelbeinigen Jünglinge mit den platten Nasen, wulstigen Lippen und dem wolligen Kraushaar ein Mädchen seines Stammes zum Weibe, so holt er sich zuerst die Erlaubnis der Eltern seiner Auserwählten. Sobald er deren Einwilligung erhalten hat, sucht er sich der Geliebten zu nähern. Dies ist jedoch nicht so leicht. Ein alter Brauch verlangt es, daß sich die Maid so lange als möglich vor dem Bewerber verbirgt und ihn flieht. Begegnet sie ihm außerhalb des Hauses, so muß sie schleunigst davonlaufen. Er eilt ihr nach und holt sie auch ein, sie aber entwindet sich seinen Armen wieder und ergreift die Flucht. Dies Manöver wird noch verschiedene Male wiederholt. Endlich ergiebt sich die stolze Negritin, und der Freier trägt sie im Triumph zu ihrem elterlichen Hause zurück. Der Vater der Braut zieht nun den Jüngling die Leiter zu dem „Salon" der Hütte hinauf, und die Mutter thut dasselbe mit der „errötenden" Tochter. Die beiden jungen Leute knieen nieder, und die Alte gießt ihnen eine ausgehöhlte Kokosnuß voll Wasser über die Schultern. Dann ergreift der Vater die Liebenden beim Schopf, stößt ihre Köpfe dreimal aneinander, und die Zeremonie ist beendet.

* * *

Gewerbliches Radfahren und Gesundheit.

Durch Ministerial-Erlaß sind die preußischen Kreisphysiker angewiesen worden, darauf zu achten, ob und inwieweit durch die gewerbliche Benutzung von Fahrrädern bei jugendlichen Radfahrern gesundheitliche Schädigungen entstehen. Mit der Sache hatte sich zuerst in allgemeinerer Form die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen zu befassen. Sie kam zu der Entscheidung, daß die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen sei, daß jugendliche Radfahrer durch die Anstrengung des Radfahrens gesundheitlich geschädigt werden könnten, und daß es angebracht wäre, wenn sich das erweisen ließe, Bestimmungen zum Schutze Jugendlicher, die gewerblich mit Radfahren beschäftigt werden, zu erlassen. Die Befugnis, solche Schutzbestimmungen anzuordnen, geben den Behörden die Gewerbeordnung, das Handelsgesetzbuch und das Bürgerliche Gesetzbuch. Die Kreisphysiker sollen sich nun darüber äußern, ob Gesundheitschädigungen Jugendlicher infolge gewerblichen Radfahrens vorkommen.

* * *

Abgelehntes Geschenk.

Die Direktion der großen berliner Straßenbahn-Gesellschaft hatte dem Polizeipräsidium von Berlin eine Summe von 25,000 Mark zur Verfügung gestellt, welche zur Verteilung an die berliner Schutzmannschaft gelangen sollte. Wie jedoch ein Berichterstatter meldet, soll die Annahme des Betrages verweigert worden sein. Die zur Verteilung kommenden Prämien werden aus der Polizeikasse gezahlt, und zwar wie stets an diejenigen Schutzleute, die einen übermäßigen Dienst, 30 Stunden und länger, in den Streiktagen gehabt haben.

Kleine Mitteilungen.

Mainz, 2. Juni. Als Kuriosum von der Festfahrt der Torpedobootflottille auf dem Rhein wird berichtet, daß die Mannschaften bei ihrer Bergfahrt bis Worms 26 Mal mit demselben Gericht, Spargel und Schinken, regaliert worden sind. — **Hagen**, 2. Juni. Die „Hag. Ztg." meldet aus Dahlerbrück bei Lüdenscheid: Gestern Nachmittag erfolgte in der der hiesigen Firma Gebr. Wönkhaus gehörigen Pulverfabrik, in der Schießpulver und Jagdpatronen hergestellt werden, in bisher unaufgeklärter Weise eine heftige Explosion. Fünf Arbeiter wurden getötet; die Fabrik und die umliegenden Baulichkeiten wurden schwer beschädigt. — **Konitz**, 2. Juni. Bürgermeister Deditius ist heute auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden. — **Paris**, 2. Juni. Der Bericht der Sachverständigen, die mit der Untersuchung über die Ursachen des Brandes des Theatre Français beauftragt wurden, kommt zu dem Schlusse, daß der Brand infolge Kurzschlusses entstanden ist. — Die Leitung der Weltausstellung beabsichtigt, wenn möglich, die Preisverteilung am 14. Juli, dem Tage des Nationalfestes, vorzunehmen.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Eisenbahnbureauassistent Georg zum Buttel und Friederike Schelling; Buchhändler Hinrich Nonne und Emma Hanel.

II. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Mayer: desgl. des Bureaugehilfen Habich; desgl. des Arbeiters Martfeld; desgl. des Restaurateurs Krause. — Tochter des Kaufmanns Dreyer; desgl. des Lohgerbereibesitzers Heinemann; desgl. des Tischlers Otto; desgl. des Eisenbahnbureauassistenten Lohmann; desgl. des Tischlermeisters Bruns; desgl. des Kaufmanns Horn; desgl. des Kaufmanns Seelenfreund; desgl. des Bademeisters Schuster; desgl. der Haustochter N. N.

III. Sterbefälle.

Schneider Heinrich Ernst August Lübbers, 19 J.; Haustochter Marie Anna Auguste Osthoff, 60 J.; Martha Gesina Johanna Feeken, 1 J.; Witwe Anna Helene Reumann geb. Budde, 55 J.; Witwe Anna Margarethe Oltmanns geb. Leroux, 86 J.; Ehefrau Friederike Caroline Jandßus geb. Wellmann, 45 J.; Catharine Carla Helene Enke, 11 J.; Frieda Hermine Catharine Niehaus, 7 J.; Arbeiter Heinrich Klaus Georg Warnecke, 26 J.; Schneidermeister Gerhard Friedrich Janßen Tholen, 29 J.; Witwe Anna Ehne geb. Janßen, 49 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 27. Mai bis 2. Juni.

I. Eheschließungen.

Arbeiter Johann Wiechmann (Oldenburg) mit Johanne Kreuzgrabe. Landmann Friedr. Halle (Tweelbäke) mit Wilhelmine Lang (Wildeshausen). Arbeiter Gerhard Schöning (Osternburg) mit Elisabeth Wessel. Arbeiter Emil Schiller (Osternburg) mit Rosa Speckmann (Bümmerstede). Arbeiter Diedrich Cordes (Neuenwege) mit Gesine Dinklage (das.). Schuhmacher Wichmann Pranger (Oldenburg) mit Louise Thielebeule (Neuenwege). Schieferdecker Heinr. Tolzien mit Auguste Rippen.

II. Geburten.

Ein Sohn: dem Glasmacher Herm. Gundlach, dem Arbeiter Diedrich Rüscher (Krehenbrück). — Eine Tochter: dem Glasmacher Karl Günther, der Fabrikarbeiterin N. N., dem Kutscher August Fiene, dem Landmann Diedr. v. Waaden (Tweelbäke.)

III. Sterbefälle.

Ww. des Hausmanns Heinr. Georg Dinklage (Neuenwege), 79 J. Sohn des Bremsers Groneberg, 8 J. Ww. Brunßen geb. Albers (Drielakermoor, 33 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 27. Mai bis 2. Juni 1900.

I. Aufgebote.

Tischlergeselle Wilhelm Friedrich Bohlken zu Donnerschwee und Haustochter Luise Emma Rauschenberger daselbst. — Arbeiter Johann Gerhard Hibbeler zu Etzhorn und Haushälterin Anna Katharine Karoline Gerdes daselbst.

II. Eheschließungen.

Hausfohn Johann Martin Bohlen zu Bornhorst und Haustochter Helene Gesine Meiners daselbst.

III. Geburten.

Sohn des Wirts Lüder Hinrich Ahlers zu Etzhorn. Desgleichen des Sergeanten Emil Kleinert zu Donnerschwee. Desgleichen des Maurers Johann Gerhard Eilert Karl Hagelmann zu Etzhorn. — Tochter des Verwalters Johann Gerhard Klockgether zu Wahnbeck. Desgl. des Eisenbahnschmieds August Friedrich Wilhelm Hegeler zu Nadorst.

IV. Sterbefälle.

Richard Heinrich Anton Pralle zu Donnerschwee, 3 Monate alt. — Emma Katharina Beckhaus zu Ohmstede, 8 Jahr alt.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 27. Mai bis 2. Juni.

I. Aufgebote.

Hausfohn Hinrich Gerhard Wellmann, Ohmstede, und

Landesbibliothek Oldenburg

Haustochter Ida Margarethe Bödecker, Metjendorf; Schmiedemeister Wilhelm Heinrich Hermann Böseler, Everften, und Haustochtor Anna Hermine Gesine Kleen, Bloherfelde.

II. Eheschließungen.

Konsumvereins-Bäckermeister Hinrich Büffelmann, Everften, und Haushälterin Anna Margarethe Hots das.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Christian Gerken, Ofenerfelde; desgl. des Eisenbahn-Hilfswärters Johann Heinrich Friedrich Scheumer, Petersfehn; desgl. des Arbeiters Georg Martin Heinrich Küpker, Wechloy; desgl. des Verwalters Bernhard Heinrich Busch, Petersfehn; desgl. des Landmanns Wilhelm Hermann August Friedrich Brüggemann, Bloherfelde; Tochter des Haussohns Martin Georg Hermann Hotes das.; desgl. des Kaufmanns Ernst Wilhelm Benken, Everften; desgl. des Anbauers Johann Heinrich Janßen, Petersfehn.

IV. Sterbefälle.

Therese Mathilde Sophie Meyer, Everften, 8 J.; Barbier Johannes Heinrich das., 38 J.; Wilhelm Gerhard Hinrich Helms das., 7 J.

Anzeigen.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des der Ehefrau des früheren Bäckermeisters Heinrich Böning, Louise geb. Büsing hier gehörigen, **Auguststraße Nr. 51** hieselbst belegenen, aus neuerem mass. Wohnhause mit 2 kompl., sehr praktisch eingerichteten Wohnungen u. Garten bestehenden

Immobils,

groß 4 ar 90 qm, ist 2. Termin auf

Mittwoch, den 6. Juni d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

im Lokale des Gastwirts H. Kuhlmann, Auguststr. Nr. 55 hieselbst angesetzt.

Die Verkaufs-Bedingungen und das Grundstück betreffenden Auszüge liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

J. H. Schulte, Auktionator,
Bureau: Markt 12b.

Immobil-Verkauf in Huntlosen.

Fräulein Meta Schnittker daselbst beabsichtigt, ihre zu Huntlosen belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, massiven Wohnhause nebst Garten, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. verkaufen zu lassen, und steht 2. Verkaufstermin auf

Freitag, den 15. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Frerichs' Wirtshause in Huntlosen an.

Da die Besitzung an bester Lage im Kirchdorfe Huntlosen liegt, so ist sie zum Betriebe eines jeden Geschäfts, besonders für einen Handwerker sehr passend.

Käufer ladet freundlichst ein
W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Das an der Lerchenstraße unter Nr. 5 belegene, zu 4 Wohnungen eingerichtete

Haus

mit ca. 1 Sch.-S. Gartenland habe ich bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich!ehestens an mich wenden.

E. Memmen, Aukt.

Oldenburger Schützenhof.

Am Mittwoch, den 6. Juni:

1. großes

Familien-Konzert

der ganzen Kapelle Oldbg. Inf.-Regts. Nr. 91.

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

Ehrich. D. Meyer.

Herabgesetzte Preise für Jacketts, Kragen, Costume und Staubmäntel.

J. H. Popken

(Inh. Robert Donnerberg),
44 Langestraße 44.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Gleichzeitig bringen wir auf vielfache Anfragen aus den Kreisen unserer Pfandbriefbesitzer hierdurch zur Kenntnis, dass eine Kündigung oder Verlosung unserer

Hypotheken-Pfandbriefe Em. V und VI

vorläufig nicht beabsichtigt ist.

Die Ausgabe der neuen Couponbogen für Em. V erfolgt vom 1. November d. J. ab.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Eine auf dem Lande an verkehrsreicher Chaussee belegene

Wirtschaft u. Handlung

nebst Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen u. ca. 30 Scheffels. Land habe ich mit Antritt zu November event. früher preiswert zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind neu und aufs beste eingerichtet; die Wirtschaft ist in flottem Betriebe.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Zwangs-Innung der Schneider, Oldenburg.

Zur Beerdigung des Kollegen Herrn Gerh. Tholen am Mittwoch, den 6. d. M., morgens 9 Uhr, wollen sich die Mitglieder Lindenstr. Nr. 36 versammeln.

Der Vorstand.

Diebessichere Kassetten.

W. M. Busse.
Fernsprecher 312.

Schneidiger Schnurrbart!

Die schönste Zierde eines jeden Mannes erlangt man nur schnell und sicher durch meinen weltberühmten Bartbeförderungs-Balsam „Kommelin". Der Erfolg garant. in einig. Wochen. Pr. p. Dose: Stärke I 1 M. 50 Pf., Stärke II 2 M. 50 Pf. Versand diskret pr. Nachn. 40 Pf. Kein Bartwuchsschwindel. Ein Herr M. H. aus M. schreibt am 27./4. 00: Ihr Bartbeförderungsbalsam „Kommelin" ist thatsächlich das Beste der Welt. Ich habe nach kurzer Zeit einen sehr schneidigen Schnurrbart bekommen. Dafür meinen besten Dank. Nur allein echt zu beziehen von Robert Husberg, Neuenrade Nr. 18, Westfalen. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt, habe ich mich hier als Arzt niedergelassen.

Wohnung: Heiligengeiststrasse 2, 1 Treppe.

Sprechstunden: 9½—12 u. 3—4 Uhr,
Sonntags 9—10 Uhr

Oldenburg i. Gr., 30. Mai 1900.

Dr. med. Hoffmann,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gras- u. Roggen-Verkauf zu Aue.

Zwischenahn. Der Hausmann Joh. Reiners zu Helle läßt am

Donnerstag, den 14. Juni,
nachm. 3 Uhr anf.:

50 Scheffels. Dreschengras und 150 Scheffels. sehr gut stehenden Roggen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig beim Hause in Aue versammeln.

Feldhus.

Verkauf einer Hausmannsstelle und einer Mühlenbesitzung in Heubült.

Rastede. Die Erben des verstorbenen Joh. Ahrens in Heubült beabsichtigen, die im Nachlasse ihres Erblassers vorhandenen

Immobilien:

1. die in Heubült an der Chaussee Oldenburg—Varel u. Jaderberg belegene **Hausmannsstelle,** bestehend in geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Heuerhause und **33,4386 ha Ländereien,**
2. die daselbst belegene **Mühlenbesitzung,** bestend in einer gr. holl. **Windmühle mit Dampfsägereianlage,** Wohnhaus mit Stall und 3,2811 ha Ländereien,
3. einen **Kleiplacken** in Jade, „alte Wapelergroden", groß 3,4775 ha, einen **Unlohplacken** das., groß 2,6831 ha, sowie ein **Torfmoor,**
4. den im **Ammerschen Wurp** belegenen **Kleiplacken,** groß 4,6323 ha,

erbteilungshalber mit Antritt zum **1. Mai 1901** bezw. **Herbst d. J.** öffentlich verkaufen zu lassen.

Zu der Ziff. 1 bezeichneten Besitzung wird bemerkt, daß deren Belegenheit eine besonders schöne ist und die Ländereien sämtlich sehr guter Bonität sind.

Die **Mühle,** verbunden mit **Bäckerei** und **Sägerei,** hat einen ausgedehnten guten Kundenkreis und daher sehr bedeutenden Umsatz.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 14. Juni,
nachm. 4 Uhr,

in Behrens' Gasthause in Heubült und werden Kaufluftige hierzu freundlichst eingeladen.

Jede vor dem Verkauf gewünschte Auskunft wird durch Herrn Schlange in Nethen und durch den Unterzeichneten gerne erteilt.

J. Degen, Aukt.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Eine im Haarenthorviertel, nahe der inneren Stadt, belegene hübsche

Grundbesitzung

habe ich zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. Die Gebäude — Wohnhaus u. geräumiger Stall — sind in bestem baulichen Zustande.

Wilh. Müller, Rechnstllr.,
kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Billig zu verkaufen ein schwarzer Anzug. Nadorsterstraße 43, oben.

Everften III. Zu verk. eine in den ersten Tagen milchend werdende j. schöne Kuh. H. Labohm.

Immobilverkauf.

Everften. Der Bremser J. H. Bredehorn hieselbst beabsichtigt, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. seine hier an der Hauptstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu vier kompl. Wohnungen eingerichteten Wohnhause und gut 2 Scheffelsaat besten Gartenländereien **zu verkaufen.**

Der guten Lage wegen ließe sich in dem Hause leicht ein Laden einrichten, auch lassen sich die Wohnungen wegen der Nähe Oldenburgs leicht vermieten.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig, die Anzahlung ist gering.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 12. Juni d. J.,
abends 8 Uhr,

in Holzes Wirtshause hieselbst.

B. Schwarting, Everften.

H. Hitzegrad

empfiehlt in großer Auswahl:

Sonnenschirme in den schönsten Mustern, Stück 0.98, 1.75, 1.95, 2.45, 3.85 bis 12 M., **Kinderschirme,** Stück 0.28, 0.57, 0.69, 0.78 bis 3 M., **Regenschirme** von 80 Pf. an.

Strohhüte f. Knaben u. Mädchen, Mädchenhüte, per Stück von 10 Pf. an.

Hutblumen u. Bänder in allen Preislagen.

Handschuhe von 20 Pf. an.

Damengürtel von 25 Pf. an.

Krawatten in den schönsten Dessins von 25 Pf. an, in **weiß** von 5 Pf. an.

Herrenwäsche, als wie: **Chemisetts, Kragen, Manschetten** in groß. Auswahl.

Markttaschen von 50 Pf. an.

Korsetts von 65 Pf. an.

Schürzen für Küche und Haus, reizende Ausführung.

Strümpfe für Damen und Mädchen.

Gierig fressen, fett und fleischig werden

die Schweine

in kurzer Zeit beim Gebrauch von

Schweine-Fresspulver

von **C. Bohne, Coesfeld.**

In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.
Paul Danckwardt, Oldenburg.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse sowie an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Feinste neue Malta-Kartoffeln, ff. Matjes-Heringe empfiehlt

Johann Bremer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Roattiondruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 5. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Bei den letzten Heiligsprechungen in der Peterskirche zu Rom war der Andrang der Pilger ein außerordentlich großer. Der Berichterstatter der „Germania“ entwirft von dem Gedränge vor und in der Kirche ein anschauliches Bild, indem er schreibt: Nun noch einige kurze Worte über die mehr materielle Seite der Feierlichkeit. Denn auch der beste Christ, der begeisterteste Teilnehmer an einer solch' herrlichen, tiefergreifenden Feier hat körperliche Gefühle, welche sich bemerkbar machen, und dieses unser schwaches Fleisch macht sich oft recht fühlbar. Die allermeisten der Teilnehmer, und namentlich die Pilger, waren schon von 6 Uhr an auf dem Petersplatz. Vor 9 Uhr waren die wenigsten an Ort und Stelle in der Kirche. Das macht einen Zeitraum von drei Stunden, welcher durch ein unaufhörliches Gedränge, Stoßen, Gequetschtwerden und Geschundenwerden, durch Schimpfen, Schreien und Ohnmächtigwerden ausgefüllt wurde. Man kann bemerken, daß ich wohl von vielen, ungezählten Tausenden gesprochen, aber mich diesmal wohl gehütet habe, eine bestimmte Zahl zu nennen. Eine Kontrolle ist da absolut ausgeschlossen. Zwar sollte man dem Militärkordon auf dem Petersplatz, den päpstlichen Gendarmen und den Mitgliedern des Circolo San Pietro die Billets vorzeigen. Was das aber in der Praxis sagen wollte, wenn man in einem lärmenden, schreienden Haufen von 40—50 Personen mit unheimlicher Schnelligkeit durch die Thüren geschoben wird und dabei fast zwei Meter in einer Sekunde macht, können nur diejenigen einsehen, welche — dabei gewesen sind. Kein Kontrolleur, und wäre er noch so lange im Circolo San Pietro, konnte da etwas kontrollieren. Tausende gelangten mit gefälschten oder auch ganz ohne Billets in die Kirche. Die Gendarmen und Ordner wurden einfach fortgestoßen oder sanft bei Seite gedrängt, je nach dem Temperament des betreffenden Landes, dem die Objekte dieser Ordnungliebe entstammten. Mehr als einer meiner lieben Landsleute stieß einen Stoßseufzer nach unseren braven berliner Schutzleuten aus. Denn die Ordnung, welche man in St. Peter wollte, bezweckte das vollständige Gegenteil. Um die Ordnung in einer solchen Menge aufrecht zu erhalten, gehört eine militärisch organisierte, unbedingt ihren Vorgesetzten gehorchende Polizeitruppe, aber keine jungen Herren, welche trotz ihrem besten Willen, namentlich den Ausländern gegenüber, ohne Autorität sind, und deren etwaigen Anordnungen doch nicht Folge geleistet wird. Wunderbar muß es erscheinen, daß nicht mehr Unglücksfälle vorgekommen sind, denn in einem solchen Gedränge und solcher Stickluft, welche das Innere der Kirche namentlich gegen das Ende der Zeremonie in eine fast undurchsichtige Staub- und Dunstwolke hüllte, kann während der sechs Stunden (der Papst verließ die Kirche um 1 Uhr) vieles passieren. Man zählt nur einen Toten, welcher im Gedränge zu Boden fiel und einen Herzschlag erlitt, etwa ein Dutzend Verwundete, sowie etwa sechzig Ohnmachtanfälle in der Kirche selbst. Einer Dame brachte ein von der Galerie herunterfallendes Holzstück eine Kopfwunde bei, so daß sie ins nahe gelegene Hospital gebracht werden mußte. Uebrigens hatten die barmherzigen Brüder acht Stationen und Apotheken in der Kirche errichtet und nahmen sich in anerkennenswertester Weise der Kranken an. Angesichts der langen Dauer der Handlung und der absoluten Unmöglichkeit für die meisten, hinauszugehen, war in lobenswertester Weise auch für Wasserklosets in der Kirche gesorgt. Viele frühstückten in den Seitengängen, welche verhältnismäßig unbesetzt waren. Nachdem die Kirche sich langsam entleert, wurden die Thore geschlossen und der Fußboden ausgefegt. Die wunderbarsten Dinge wurden gefunden und ins Depot gebracht, wo sie von den Verlierern abgeholt werden können. Unter den Gegenständen befanden sich Uhren, Gebetbücher, Rosenkränze und vieles Schuhzeug.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

20) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine kurze Pause entstand, die Thomas Holm benutzte, seine lebhafte Freude nicht allzu sichtbar hervortreten zu lassen.

„Auf diese Frage habe ich nur eine Antwort, und die lautet, daß ich niemand auf der Welt wüßte, dem ich meine Tochter so bereitwillig anvertraue, wie Ihnen, Don Stefano, der Sie mir lieb sind wie ein Sohn.“

Stefanos brünettes Antlitz färbte sich tiefer und nahm vor überquellender Freude einen fast verlegenen Ausdruck an.

„Ich kam auf seltsame Weise hierher in Ihr gastfreies Haus, so daß es fast wie eine höhere Bestimmung aussah, und lernte Rose, die mir als das lieblichste und begehrenswerteste Mädchen erschien, kennen. Im Nu hatte sie mein ganzes Herz, das noch frei war, gewonnen, so daß ich von dem Tage an nur noch einen glühenden Wunsch — ihren Besitz — hegte. Rose aber weicht mir aus, sie scheint das, was ich für sie empfinde, nicht zu verstehen, oder nicht verstehen zu wollen. Darunter leide ich, es führt kein Weg zu ihr. Und doch wage ich nicht auszudenken, daß ihre Neigung einem anderen Manne gehört. Darf ich über diesen Punkt nicht beruhigt sein, Doktor?“

Diese Frage versetzte den Angeredeten in peinliche Verlegenheit. Seiner Gesinnungart widersprach es, die Wahrheit zu umgehen, und dennoch mußte er sich gestehen, daß hier durch das Verschweigen der Wahrheit nicht nur ihm und Rose, sondern auch Don Stefano ein nicht zu leugnender Dienst erwiesen würde. Weshalb ihn mit dem drohenden Phantom eines Nebenbuhlers belästigen, den er als Vater nicht anerkannte, und der aus diesem Grunde eigentlich gar nicht existierte? Doch wie vorteilhaft auch das Verschweigen für ihn sein mochte, Stefano gegenüber brachte er selbst eine harmlose Vertuschung der Wirklichkeit nicht über seine Lippen.

„Es möchte wohl kaum ein Mädchen in dem Alter Roses geben, mein lieber junger Freund, in deren Seele nicht das eindruckvolle Bild einer flüchtigen Bekanntschaft länger haften bliebe: doch bin ich überzeugt, meine Tochter wird stets das Würdige vom Wertlosen zu unterscheiden wissen und bald einsehen, daß nur in dem Entgegennehmen Ihrer Werbung ein echtes und dauerndes Lebensglück für für sie ersteht.“

Stefano war noch bemüht, den Sinn der ihm nicht vollkommen klaren Entgegnung zu enträtseln, als der Anblick zweier Damen, die sich auf dem Friedhof der Namenlosen, der nicht mehr weit vor ihnen lag, befanden, seine Aufmerksamkeit erregte.

Auch Thomas Holm hatte sie bemerkt, und zugleich an einer Bewegung seines jungen Begleiters, daß ihm dieses Begegnen eine Störung dünkte, und er am liebsten, um es zu vermeiden, umgekehrt wäre. Doch dazu war es zu spät, auch die Damen, Genia und ihre einstige Schulfreundin, Frau Thekla Wolters, geborene v. Rotheneck, die Wirtin des neuen Strandhotels, hatten sie bereits bemerkt.

Stefano hätte in der That das Begegnen gern vermieden, umsomehr, da er noch immer ein Gefühl der Beschämung wegen des unheilvollen Kusses in der Mondscheinnacht ihr gegenüber nicht zu unterdrücken vermochte. Genia von Senden, die Braut des Baumeisters Karlsen, war zwar ein entzückendes Wesen, und hätte er Rose nicht so leidenschaftlich geliebt, wer weiß, ob nicht die flammenden Augen ihm verhängnisvoll geworden wären; nun aber ließ ihr scheinbar kokettes und entgegenkommendes Spiel ihn kalt.

Thomas Holm folgte mit Aufmerksamkeit den Bewegungen und Absichten der beiden jungen Menschenkinder, für deren Schicksal er ein so ungewöhnlich lebhaftes Interesse empfand. Ihm entging es nicht, daß zwischen ihr und Stefano ein heimlicher Roman begonnen, der ihrem feurigen Temperament zufolge voraussichtlich ein tragisches Ende nehmen würde. Und ein warmes Mitleid für sie, die ihn noch einmal zu dichterischem Schaffen begeistert, gesellte sich zu dem Interesse.

Genia aber triumphierte innerlich. Seit Karin es darauf angelegt, jedes Alleinsein mit Stefano zu verhindern, war sie darauf bedacht gewesen, ein Zusammentreffen außer dem Hause zu ermöglichen. Sie wußte von seinen täglichen Spaziergängen nach dieser von ihm bevorzugten Richtung, und hatte darnach ihre Einrichtung getroffen, hoffend, er werde ihr in dem Beginnen entgegenkommen. Vielleicht suchte er selbst sogar den todeinsamen Platz mit solcher Vorliebe auf, um eine Gelegenheit zu ungestörtem Alleinsein zu schaffen!

Jetzt traten die beiden Frauen aus dem Friedhof auf die ansteigende Düne, so daß ihre Gestalten sich deutlich vom nebligen Himmel abhoben. Genia, zierlich wie stets, in dunklem Pelzkostüm, die Hände im Muff. Als die Herren näher kamen, leuchteten ihre Augen freudig auf, und die von frischer Seeluft rosig überhauchten Wangen färbten sich noch dunkler.

„Wir gehen rasch vorüber,“ bat in leisem Ton Stefano, dem es darum zu thun war, das fesselnde Gespräch fortzusetzen.

„Das geht nicht, wir leben auf dem Lande,“ meinte Thomas Holm, über seinen Eifer lächelnd, „ein paar Worte wechseln müssen wir.“

Und wie um die Unlust des jungen Mannes weniger fühlbar werden zu lassen, begrüßte Thomas Holm Genia mit überaus zuvorkommender Liebenswürdigkeit und richtete das Wort auch an Frau Wolters, die ihm oberflächlich bekannt war. Diesen Moment benützte Genia, sich an Stefano zu wenden, bestimmt erwartend, er werde auf den Gegenstand eingehen und an ihrer Seite umkehren, während Frau Wolters mit dem alten Herrn folgen würde. Doch aus seinen Zügen blickte es sie fremd und gleichgiltig an, kein Zucken verriet jene innere Bewegung, die doch auch er empfinden mußte, und seine Hand blieb auf dem Arm des älteren Begleiters ruhen. Genia fühlte ihr Herzblut erstarren. Was bedeutete diese erschreckende Kälte, hatte sie etwas gethan, was ihn verletzte? — Da war kein einziger Blick des Verständnisses für ihr wildpochendes Herz — aufschreien hätte sie mögen vor namenlosem Schmerz.

Während sie noch bestürzt auf seinem Gesicht zu lesen versuchte, glaubte Thomas Holm, dem Wunsche Stefanos Genüge leistend, die Begrüßung hinreichend ausgedehnt zu haben, und empfahl sich, eine Aufforderung zum baldigen Besuch auf Sigurdshof anknüpfend. Genia war gezwungen, sich zu fügen, und stand verstummt, enttäuscht und verwirrt.

Freundlich war er gewesen, doch kalt und fremd.

„Was kann ihn nur so gekränkt haben?“ fragte sie sich beim Weitergehen, verstohlen bemüht, eine Thräne an den Wimpern zu zerdrücken. Plötzlich kam ihr ein Gedanke. „Das ist es ganz entschieden, das muß es sein! Gleich mir fühlt er unsere Zusammengehörigkeit und zürnt, daß ich nach wie vor Uwe Jens' Braut bin — sein Blick und Kuß in der Mondscheinnacht hatten es mir doch verraten! Warum gab Uwe Jens mich auch nicht gleich vollständig frei — wozu jene überflüssige Frist, die allerhand böse Mißverständnisse nach sich zieht? Nun kommt er erst nach einer Woche; so lange müssen Don Stefano und ich noch diese Qual der Ungewißheit ertragen!“

Scheu wandte sie den Kopf, ob er nicht, seine scheinbare Kälte bereuend, wenigstens ein einziges Mal sich umblicken werde. Aber er that es nicht. Rasch schritt die schlanke Gestalt am Arme Thomas Holms dem stillen Friedhof zu. — O Gott — warum läßt Stefano mich so leiden — und doch, trage ich nicht schließlich selbst die Schuld, war es nicht längst meine Pflicht, das, was mich noch an Uwe Jens bindet, abzustreifen?

Zu Hause angelangt, schrieb Genia ihm einen Brandbrief, sein möglichst schnelles Eintreffen hervorhebend, und darauf war ihr weiterer Plan gestützt, so daß sie allmählich ruhiger wurde. Nun nahte ja das Ende, die Entscheidung mußte endlich kommen.

Am Abend dieses für sie denkwürdigen Tages kam ein Bote von Sigurdshof, der ein kleines Paket für Fräulein von Senden abgab.

Verwundert, was es wohl sein möchte, denn die Adresse zeigte Thomas Holms Schriftzüge, öffnete sie es auf ihrem Zimmer und stieß unwillkürlich einen Laut dankbar-freudiger Ueberraschung aus. Es war ein gedrucktes Exemplar seiner neuesten Dichtung „Nordlicht“, einer Hymne, die das Werben und Sichfinden eines jungen Liebespaares in der Heide am Meeresstrande feierte. Auf dem Titelblatt stand:

„Seiner jungen Freundin Genia v. Senden gewidmet von ihrem sie aufrichtig verehrenden

Thomas Holm.“

Und auf einem besonderen Blatt:

„Meine holde Muse!

Wenn der Frühlingsonnenschein das alternde Herz noch einmal zu neuem, freudigem Schaffen belebt, da fragt es nicht darnach, ob ein paar seiner zauberhaften Blüten auch in die empfängliche Menschenbrust gefallen, um in ihr den Abglanz des Lenzes zu wecken. So werden auch Sie, meine liebe Genia, nicht zürnen, wenn ich Ihnen zu gestehen wage, daß Ihr Liebreiz und Ihre blumenfrische Erscheinung den alternden Dichter zu seinem Schwanengesang, dem „Nordlicht“, begeisterten.

Thomas Holm.“

„Das ist schön!“ dachte Genia, stolz beseligt, „aber ich werde es dem Dichter zu danken wissen!“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000. spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los	Mark	6
1 halbes	„	3
1 viertel	„	1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. do. do.	95,30	95,85
3pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,10	124,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. do. do. do.	87,50	88,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	98	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,45	97
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,80	95,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,20	57,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,50	97,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 173 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,10	95,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,30	95,85
3 pCt. dergleichen	87,10	86,65
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,10	124,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,10	95,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. dergleichen	87,50	88,05
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,80	98,35
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,50	97,25
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,80	95,35
dergleichen kleine do.	94,80	95,60
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,20	57,75
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,20	58
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	96,40	96,95
3 pCt. Naab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,70	70,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,50	91,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,80	99,10
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,80	100,10
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	93	94
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	93	94
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84	85
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	124,10	124,90
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. do.	95,30	95,85
3 pCt. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. do.	95,30	95,85
3 pCt. do.	87,50	88,05
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,95	99,50
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	100	101
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	93,40	93,95
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	92,70	93,25
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	99,40	99,95
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	99,70	100
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	94,10	94,65
4 pCt. do. kleine Stücke	94,10	94,65
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	97,80	98,35
4 pCt. do. kleine Stücke	98,20	98,75
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96,70	97,25
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	97	97,55
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	81,80	82,35
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	94,60	95,15
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	96,20	96,75
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	96,40	96,95
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,45	169,25
do. „ London 1 Lstr. à „	20,385	20,485
do. „ Paris 100 Fr. à „	81	81,40
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. a „	16,84	16,93

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. —

Diskont der Reichsbank 5½ pCt.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.

Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Oldenburger Marktpreise

vom 2. Juni 1900.	Mk.	Pfg.
Butter, Waage à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle „ „ „	1	05
Rindfleisch „ „ „	—	65
Schweinefleisch „ „ „	—	65
Hammelfleisch „ „ „	—	50
Kalbfleisch „ „ „	—	60
Flomen „ „ „	—	55
Schinken, geräuchert „ „ „	—	85
Schinken, frisch „ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert „ „ „	—	85
Mettwurst, frisch „ „ „	—	65
Speck, geräuchert „ „ „	—	65
Speck, frisch „ „ „	—	50
Eier, das Dutzend „ „	—	55
Hühner, Stück „ „	1	50
Enten, zahme, Stück „ „	2	—
Kartoffeln, 25 Liter „ „	—	90
Wurzeln, 4 Bund. kleine „	—	40
Schalotten, Ltr. „ „	—	25
Blumenkohl „ „	—	50
Salat, 4 Köpfe „ „	—	20
Gurken, Stück „ „	—	30
Torf, 20 hl „ „	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt „	—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Strich	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst
4. Juni	7 U. Am.	+ 19	761,8	28. 1,8	4. Juni	+ 22,6	+ 12,2
5. Juni	8 „ Am.	+ 16 2	762,1	28. 1,9	5. Juni	—	

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900 17,270,072 Mk. 73 Pf.

Im Monat April 1900 sind:

neue Einlagen gemacht	136,020 „	83 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	547,622 „	73 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470 „	83 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.)	17,998,829 „	61 „

Anzeigen.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf.

Der Gastwirt **Johann Jacobs** hierselbst beabsichtigt, seine an der **Zeughausstraße unter Nr. 8 belegene Besitzung**, bestehend aus einem im besten Stande befindlichen, Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause nebst großem Garten, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Termin zum öffentlichen Verkaufe der vorbezeichneten Besitzung ist auf

Mittwoch, den 6. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

in Jacobs Wirtshause, Kurwickstraße Nr. 34 hierselbst, angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen und die das Immobil betreffenden Nachweise liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich gern jede etwa weiter gewünschte Auskunft.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag bereits in diesem Termine erteilt werden soll.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Zu verpachten 1 Jück **Heuland.** Näheres beim
Gastwirt **Siebels, Ohmstede.**

Pfand-Verkauf.

Im Auftrage des großherzoglichen Amtsgerichts werde ich am

Mittwoch, den 6. Juni d. Js., nachm. 2 Uhr,

im Lokale des Herrn **Böseler** (Doodts Etablissement) folgende Pfandobjekte öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Stubentisch, 6 Stühle, 1 Waschtisch, 2 Blumenständer, 1 Tisch, 1 Divan, 2 Brettstühle, 2 einschläfige Betten mit Bettstellen, 1 Garderobenhalter, 3 Rouleaux, versch. Tischtücher und Wäschestücke, 1 Reisekoffer, 2 Lampen, 1 Liqueuraufsatz, 1 Uhr mit Kette, 2 Brillen, versch. Teller und Tassen, 1 Kaffeemühle, 3 runde Körbe, 3 Kisten, 2 Waschbretter, 1 Spaten, 1 Haufen Kartoffeln und viele sonstige Sachen, ferner werden folgende Pfandobjekte verkauft:

1 Sofa, 1 Küchenschrankaufsatz, 1 runder Sofatisch, 1 Vertikom, 5 Stühle, 1 Regulator, 1 Wecker, 1 stummer Diener, 1 Schirmständer, 1 Blumentisch, Stoff zu einem Kleide, Gardinen, Rouleaux, 1 Teppich, mehrere Läufer, Nippsachen, Küchengerät und Sonstiges.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Bankvermögen Ende 1899: Mk. 171,765,329.
Darunter **Extrareserven:** „ **27,217,863.**

	Neue Anträge Mark	Versicherungsstand Mark	Jahresüberschüsse Mark
1879:	22,1 Millionen.	151.0 Millionen.	1,6 Millionen.
1884:	29,5 „	224.4 „	2,2 „
1889:	33,1 „	308.4 „	3,5 „
1894:	48,1 „	416.3 „	4,3 „
1899:	56,8 „	577,7 „	6,3 „

Durch außerordentlich große Sendungen in schwarzen und weißen

Strohhüten

kurz vor Pfingsten habe ich ein starkes Lager darin zurückbehalten.

Um schleunigst damit zu räumen, gebe ich dieselben zu ermäßigten Preisen ab.

Achternstr. 44. **Jacob Heinr. Eilers.**

Ohmstede-Hoheheide. Zu verk. ein **Kuhkalb. Joh. Schellstede.**

Stahl-Panzer-Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebessicher garantiert.

W. M. Busse,
Hof-Schlossermeister,
Mottenstraße 7a—b.

Sichere Existenz!

Schöne Wirtschaft u. Handlung auf dem Lande ist sofort unter günst. Bedingungen billig zu verkaufen.

Offerten unt. **E. W. 500** bis zum 9. Juni postlagernd Oldenburg erb.

Zu verkaufen eine gebrauchte **Hobelbank** für 15 ℳ
Fr. Meiners, Wilhelmstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Grösste Gewinnchance

bietet unstreitig die am 14. Juni d. J. beginnende **318. Hamburger Geldverlosung!** Schon in obiger 1. Ziehung beträgt der Haupttreffer

50,000 Mark.

Aus unserer allbekannten Glückskollekte empfehlen und versenden dazu unter Nachnahme des Betrages:

1/1 Originallose à 6 Mk.,
1/2 **do. à 3 Mk., 1/4 à 1.50 Mk.**

Jeder Teilnehmer erhält sofort nach Ziehung von uns amtliche Gewinnliste übersandt.

Aufträge werden **umgehend** erbeten, da Losvorrat nur noch gering.

Mindus & Marienthal, Hauptkollekte, Hamburg.

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	**5%**	p. a.
„ 3 „ „ „	**4%**	„
„ 2 „ „ „	**3½%**	„
und auf Check-Konto . . . . . „	**3%**	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6½ %.

VOGELEY

Puddingpulver,
Backpulver,
Vanillinzucker
sind unübertroffen.

Hannov. Puddingpulver-Fabrik ADOLF VOGELEY HANNOVER.

Erhältlich bei: **Gerh. Bremer,** Drogerie.

Verwenden Sie
für Ihre Ernte nur
Deering-Mähmaschinen.

Sie haben dann die
vollkommenste Maschine
des 20. Jahrhunderts.

Beschreibung, Preislisten 2c. sende ich auf Wunsch franko.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.
General-Vertreter für Deering-Maschinen.

Diskreter Aufenthalt.

Sachverständige Behandlung. Koulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.

Frau **M. Budde Ww.,** Hebamme, **Bremen,** Steffensweg 57 a.

Ein **wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Es wird Jedem, der an Schwächezuständen leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 31, sowie durch jede Buchhandlung.

Zu verk. 1 Tisch, Kinderbettst. m. Bett u. kl. eis. Ofen. Ziegelhoffstr. 49.

Georg Stöver,
Langestr. 75.

empfiehlt in den neuesten Formen u. schönst. Dekoren:
Kaffeeservice, Tafelservice, Waschgarnituren.

Aeltere Muster zu u. unter Preis.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., à St. 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Streichfertige
Oelfarben,
alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatif
alle Sorten **Lacke** und **Pinsel**
in bester Ware, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Hämoridin, absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf, Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Luterbach
b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

Ein 16sitziger Sommerwagen ist sehr billig zu verkaufen.
Osternburg. G. Kettler.

Opel-Fahrräder
für
Damen und Herren
in allen Preislagen.

Hauptniederlage:
G. Lambrecht,
Oldenburg, Langestr. 73.

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.
Unterricht im Radfahren täglich.

Kornbranntweinbrennerei und Likör-Fabrik
G. Büsing.

Neu! Neu!

Empfehle meinen vorzüglichen aus 32 der besten und edelsten Gebirgskräuter bereiteten

Magen-Elixir-Bitter-Likör

Großartiger Erfolg bei Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen 2c., sehr mild und angenehm zu trinken. Sollte in keinem Hause fehlen. Per Flasche **1.50** *M.* exkl. Flasche.

Zu haben bei Herrn **F. Bernutz,** Gaststraße, Herrn **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz, sowie direkt in der Fabrik. **G. Büsing.**

Ein Freund jeder Hausfrau

ist der neueste, beliebte **Fliegenfang-Apparat** (Muster gesch.) fängt tausende von Fliegen, sof. gebrauchsfäh. 6 Stück geg. *M.* 1.— Nachnahme.

Gustav Boeck, Magdeburg.

Wiederverk. u. Allein-Vertreter sof. überall ges.

Fanfaren-Trompete
(aus feinem Aluminium, G. M.).

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell i. Jung und Alt. Gesellschaften 2c. Per Stück 50 Pfg., 3 Stück Mk. 1.20, 6 Stück Mk. 2.—, 12 Stück Mk. 3,50. Gegen Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) und 20 Pfg. für Porto franco. Nachnahme 50 Pfg. mehr. Stets: **Reich, Berlin NW.,** Mittelstr. 23.

Lose
1. Klasse Hamburger Lotterie,
Ziehung am 14. Juni d. J.,
empfehle zu Planpreisen:
1/1 Los 6.— *M.,* 1/2 Los 3.— *M.,*
1/4 „ 1.50 „ 1/8 „ 0.75 „
Desgleichen **Lose 1. Klasse Braunschweiger Lotterie** zu Planpreisen.
B. Kreye, Oldenburg i. Gr.,
Kriegerstraße 13.

Sommerhandschuhe
große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Oldenburgische Landesbank.

Für die **bevorstehende Reisezeit** empfehlen wir die Benutzung der in unserem **Gewölbe (Stahlkammer)** befindlichen **Tresor-Fächer (Safes),** welche wir zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und sonstigen Wertgegenständen auf **kürzere** und **längere** Zeit vermieten.

Auch übernehmen wir die Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in **verschlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern u. s. w.**

Die Direktion.
Merkel. tom Dieck.

Köhlers Reitfalz-Ziegel
aus **Cement** ist **das Dach der Zukunft.**
Unübertroffen! Konkurrenzlos!
Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber **beträchtlich billiger** als jedes andere Dach. Amtlich und fachmännisch aufs Glänzendste begutachtet. Grossartige Erfolge überall. Proben und Kostenanschläge durch die **Cementwarenfabrik B. Behrends,**
Burg Stickhausen in Ostfriesland.

Oldenburger chemische Fabrik
H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver,
Metall-Putzcrême,
Sternen-Glanz-Wichse,
Bohnermasse.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Fahrräder,
1900er Modelle, so lange Vorrat
Herrenräder von Mk. 140 an,
Damenräder „ Mk. 155 „
Siehe Schaufenster.
B. Fortmann & Co.
Langestraße 21.

Osternburg.

Zu verkaufen **3 fast neue breitfelgige Ackerwagen,** davon einer mit Patentachsen.

Kann auch noch zirka 2000 Pfund **bestes Heu** abgeben.

Fritz Mohrmann.

Gemüsepflanzen
empfiehlt billigst
Karl Burmester, 2. Kirchhoffstr. 6.

Erteile gründlichen Musik-Unterricht.
Feldtmann, Hofkapellmusikus, Dwostraße 1.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Privatmann Johann Grashorn zu Ofen beabsichtigt, seine zu Donnerschwee belegene

Stelle,

bestehend aus dem Hauptwohnhause, dem Nebenhause und ca. 30 Sch.-S. Ländereien bester Bonität, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

Dienstag, den 12. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in Reckemeyers Gasthause zu Donnerschwee angesetzt.

Sämtliche Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen und können solche auf Wunsch in beliebigen Größen zum Aufsatz kommen.

Beide Wohnhäuser sind je zu zwei Wohnungen eingerichtet und befinden sich bei beiden größere Gärten mit vielen schönen Obstbäumen.

Unter den Ländereien befindet sich ein mächtiges Kalksandlager.

E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. **Fr. Chr. Spundflasche** zu **Bürgerfelde** wollen ihr zu Bürgerfelde am

Redderendsweg Nr. 11

belegenes, z. Zt. von Frau Ww. Thiele bewohntes Immobil mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, und steht zweiter Verkaufstermin an auf

Freitag, den 8. Juni d. Js., nachmittags 6 Uhr,

in **H. Kaysers** Wirtshaus am Alexanderweg.

Das Immobil besteht aus einem gut erhaltenen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus u. ca. 11 Schffl.-S. Grundfläche, bestes Garten- und Ackerland.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Verkauf einer Mühlenbesitzung mit Wirtschaft

zu Altjührden bei Varel.

Altjührden. Der Müller **Heinr. Bischoff** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,

in seinem Wirtshause seine zu Altjührden belegene

Mühlenbesitzung,

verbunden mit einer Schwarzbrotbäckerei und Wirtschaft nebst Handlung, sowie etwa 27 Jück Ländereien,

zum zweiten Male öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aufsetzen.

Bei hinreichendem Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag, und wird ein dritter Verkaufstermin nicht stattfinden.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Weber, Aukt.

In meinem Garten wird **frische Milch, Buttermilch, dicke Milch, Kaffee u. Cacao** von morgens 7 Uhr an verabreicht und halte mich bei freundlicher und sauberer Bedienung bestens empfohlen.

C. Duvendack, Donnerschweerstraße 21.

Körke stets auf Lager und empfehle: Wein-, Bier-, Mineral-, Mediziner-, Faß- und Spitzkörke usw. in allen Preislagen.

Heinr. Hodes, Ziegelhofstr. 15. Korkgeschäft.

Immobilverkauf.

Wiefelstede. Herr Ziegeleibesitzer **A. Lauw** zu **Bockhorn** beabsichtigt, die ihm gehörige, zu **Hollen** belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca. 10,5645 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien guter Bonität, öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Auktionator mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1901 und der Ländereien zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und wird 2. Verkaufstermin auf

Dienstag, den 12. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

in **Janßens Wirtshause** zu **Hollen** angesetzt.

Kaufliebhaber ladet ein

Eiting, Auktionator.

Rastede. Der **Landmann G. Gebken** zu **Neusüdende** beabsichtigt, seine daselbst an der Oldenburg-Vareler Chaussee belegene **olim Fröljes Besitzung**, Wohnhaus und Scheune und ca. 40 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland beim Hause nebst einem Heidplacken und Torfmoor, mit Antritt zum 1. Mai 1901, bezw. Herbst 1900, **im ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre zu verheuern.** Ackerland kann nach Belieben beigegeben werden.

Zur Verheuerung ist Termin angesetzt auf

Sonnabend, den 9. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Witwe Hillens Wirtshause** zu Hankhausen. **H. Hoes.**

Immobil-Verkauf zu Osterscheps.

Zweiter Termin zum Verkaufe der den Erben des weil. Köters **Joh. Fr. Schröder** in **Osterscheps** daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Köterei,

bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, reichlich 5 ha Ländereien und 2 Grundheuerberechtigungen im Betrage von 52 M, ist angesetzt auf

Donnerstag, den 7. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

im Hause des Wirts **G. Harms** in **Westerscheps.**

Die zu dieser Köterei gehörenden Garten- und Ackerländereien sind bester Bonität, der Moorkamp liefert ausgezeichneten Torf, und kann somit diese Besitzung mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Dieselbe gelangt stückweise und im ganzen zum Aufsatz.

Im ersten Termine sind erst 6000 M geboten worden.

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Aukt.

Auktion.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Fr. Duvenhorst** zu Bürgerfelde werde ich am

Donnerstag, den 7. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,

in und beim Hause des Gemeinschuldners öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd, Schimmel (Littauer).
1 Milchkuh,
1 do.,
1 trächtiges Schwein,
1 kl. Schwein,
14 Hühner, 1 Hahn,
1 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Mitchwagen (Handwagen), 1 Schwingpflug, 1 Egge, 2 Karren, 1 Schneidelade, 1 vollst. Pferdegeschirr, versch. Balkjen, Tonnen und Kisten, Futtereimer, Schaufeln, Spaten, Forken, 1 Sense, 1 Staubewanne, 1 Butterkarne, 2 Milcheimer, 1 Haufen Dünger, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Teppich 1 Hängelampe, versch. Bilder, 1 Tisch, 1 Kinderwagen, 1 neue Bettstelle, 1 Spiegel, Gardinen m. Bogen, 5 gr. und kl. Einmachetöpfe, 1 Regentonne, 1 Haufen Feuerholz und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein.

Rud. Meyer, Bergstr. 5. Auktionator.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Brennabor-Räder stets vorrätig in **Kruses Fahrrad-Magazin.**

Zu verkaufen.

Eine in der Stadt **Oldenburg** unmittelbar am Bahnhof belegene große

Maschinenfabrik

nebst **Eisengießerei** rc. Gefl. Offerten sub. **D. 9402** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

Erhielt wieder 1 Waggon

Oberländ. Speisekartoffeln,

Ia Ware, welche zum billigsten Preise abgebe.

F. Fuge, Kurwickstraße.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Gesundheits-Apfelwein „Pomona"
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Farbenhandlung von Fr. Spanhake,
kl. Kirchenstraße 7, in der Nähe der Markthalle,
empfiehlt:

Neu! Neu!

Das beste wirklich hartwerdende Fußbodenöl.
Streichfertige Oelfarben.
Ofenlack, Strohhutlack.
Gold- u. Silber-Bronze und alle Sorten Pinsel.

Wilh. Pape,
Langestraße 56.
Empfehle:
Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,
Vorzügliche Glanzwichse.

Gebrauchte Fahrräder
in allen Preisen von 35 bis 120 Mk. Alle sehr dauerhaft und gute Marken.
1 Opel-Straßenrenner, paar Mal gefahren, sehr billig abzugeben. Nadorsterstr. 82.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

Zu verkaufen junge schwarze **Pudel,** echte Rasse. Westerstr. 7.

Tischmesser und Gabeln, Scheren, Taschenmesser, Rastermesser, Schafscheren
in **größter** Auswahl
zu
billigsten Preisen.
Gustav Zimmer
Langestraße 50.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Zahn-Atelier
von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben rc. Niedrige Preise.

Wie man Männer fesselt!
Eine Mahnung an alle Frauen.
Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: **Loop. Fäth in Mastricht** (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Neu! **Kegelkugeln** Neu! von Hartgummi, sehr schön und dauerhaft, Garantie 5 Jahre.
Otto Raven, Nadorsterstr 3.

Wohnungen.

Ein größerer Laden
an erster Lage wird per 1. August oder später zu mieten gesucht. Offerten unter S. 341 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. auf sofort oder 1. Nov. eine freundliche **Oberwohnung.** Stau 35.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer.** Johannisstr. 6, oben.

Zu verm. gutes **Logis.** Georgstr. 6.

Zu vermieten 1 sch. **Unterwohnung sofort oder pr. 1. August** f. kl. Familie od. einz. Pers. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu **verm.** auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Nchst., kl. Kirchenstr. 9

Ein im Heiligengeistthorviertel neu erbaut **Haus mit 2 Wohnungen und Garten** ist zum 1. November fortzugshalber zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten evt. zu verk. eine Bäckerei mit Zubehör auf sofort oder später. Näheres **Nadorsterstraße 34.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Moordorf Altenhuntorf. Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerhard Schumacher.**

Nordenham. Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle.**
W. Würdemann.

Eine einfache **ältere Frau** findet als

Haushälterin

im Nebenhause sofort oder in einiger Zeit **Stellung.**
Tenever b. Hemelingen Bremen.
A. W. Brauer.

Ein junges Mädchen mit **gutem Zeugnis** über Befähigung zur **Buchführung** wünscht dahinzielende Arbeit in einem hies. Geschäft od. anderweit zu finden.

Näheres bei Frl. **E. Hullmann,** Steinweg 11.

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges

Dienstmädchen,

welches dem Haushalt vorstehen kann.
K. Pleß, Wichelnstr. 13.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen.** Zu erfragen Bahnhofsplatz 1.

Gesucht zu Mitte Juni ein

Hausknecht.

Peter Friedrich Ludwig-Hospital.

Für einen bürgerlichen Haushalt in Geestemünde wird zum 1. Oktober a. c. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

junges Mädchen

gesucht. Offerten nebst Photographie unter **S. 344** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht sofort ein **Dienstmädchen** od. e. **Stundenfrau.** Alexanderstr. 25b.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Juli ein **kleines Mädchen,** welches Ostern die Schule verlassen hat.
D. Hohnhorst.

30 bis 40 junge Mädchen

finden in ca. 8 bis 14 Tagen leichte und längere Zeit andauernde Beschäftigung in unserer Musterei. Anmeldungen baldmöglichst erbeten.

Zeteler Weberei Janssen & Co.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Tholen,** Lindenstr. 36, versammeln sich die Kameraden am **Mittwoch,** den 6. Juni, morgens 8½ Uhr, beim Sterbehause.
Der Vorstand.

Krieger-Verein in Ofen.

Zur Beteiligung am **Bundeskriegerfeste** in **Rodenkirchen** versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag,** den **10. Juni,** morgens 6½ Uhr, im „Ofener Krug".

Abfahrt von Bloh 7 Uhr 40 Min. Fahrgelder werden erstattet.

Orden und Bundesabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Bysch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharr in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg